

Mitteldeutschland Preussisch-Brandenburgische Zeitungs-Zusammenfassung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen
72. Jahrgang Nr. 48 Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 26. Februar 1938
Einzelpreis 15 Pf.

Gestern Ernennung zum Außenminister

Halifax amtlich bestätigt

Die Aufnahme des neuen englischen Außenministers / Labour-Party will „Höllenschrei“ schlagen

Wie gestern nachmittags amtlich bekannt gegeben wurde, ist Lord Halifax zum britischen Außenminister ernannt worden. Zu seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär wurde Mr. A. Butler ernannt, der bisher Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium war. Nachfolger Butlers im Arbeitsministerium ist Kennock Wood geworden.

Der zum Außenminister Englands ernannte Lord Halifax wurde als Edward Herbert Tindall Wood geboren. Er wurde in Eton erzogen und studierte in Exeter. Seine politische Laufbahn begann er als konservativer Abgeordneter für Ripon. Er ist ledigmaliger Unterstaatsminister gewesen, und zwar zuerst als Unterstaatsminister für Indien, Unterstaatsminister für Wirtschaft, Unterstaatsminister für Indien, Unterstaatsminister und Vorkriegsminister. Wegen seiner Verdienste um die Neueinführung der Verfassung in Indien erhielt er den Titel eines Lord. Halifax war ein führender Führer der Regierung im Oberhaus. Er ist in Deutschland besonders durch seine letzten Verhandlungen mit dem Führer im November 1937 bekannt geworden. Da der neue Außenminister Mitglied des Oberhauses ist und als solcher nicht im Unterhaus sprechen kann, wird der Premierminister ihn in wichtigen Angelegenheiten im Unterhaus künftighin persönlich vertreten.

Der neuernannte parlamentarische Unterstaatssekretär Richard A. Butler hat bereits einmal mit Lord Halifax zusammengebelehrt, und zwar war er parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien zur Zeit der Durchsührung der indischen Verfassungsreform. Er ist jetzt 36 Jahre alt und wurde in Indien geboren. Nach seiner Erziehung in Cambridge ist er Butler der zeitliche Nachfolger ein und wurde konservativer Abgeordneter für Suffolk-Bradwell, wo er im Jahre 1929 zum ersten Male gewählt wurde. 1932 wurde er parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien, 1937 parlamentarischer Unterstaatsminister im Arbeitsministerium. Butlers Nachfolger im Arbeitsministerium ist Allan F. Lindal Kennerbrough, ein einer der jüngeren gemäßigten Konservativen.

Bei der Ernennung von Lord Halifax zum Außenminister, über die die gesamte Londoner Morgenpresse ausführlich berichtet, wird der Umstand stark beachtet, daß Lord Halifax Präsident des Geheimen Eisenrats geworden ist. Hieraus folgert man, daß Lord Halifax nicht beabsichtigt, unbegrenzt im Foreign Office zu bleiben. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ stellt u. a. fest, die Ernennung von Lord Halifax zum Außenminister habe keine Verleerung in parlamentarischen Kreisen hervorgerufen. Abgesehen von denen, die auf dem Standpunkt stünden, daß ein Außenminister im Unterhaus sitzen müßte, habe man seiner Ernennung freudig zugesehen. Die Opposition meine allerdings, daß die Außenpolitik jetzt so lebenswichtig geworden

sei und so häufig im Unterhaus erörtert werde, daß die Lage vorbei seien, wo ein Vize-Außenminister sein könne. Kritik habe daher sofort namens der Opposition einen Protest angebracht.

Während sich der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in seinen Ausführungen in der Hauptsache gegen die Ernennung wendet, die Lord Halifax absieht, weil er nicht im Unterhaus sitzt, behauptet das Blatt der Labour-Opposition, der „Daily Herald“, daß die Verhinderung von Lord Halifax über die Unterstaatsminister unter Labour- und liberalen Abgeordneten bis zu einem gewissen Grade sogar unter konservativen, hervorgehoben habe. Kritik verleiht dem „Daily Herald“, daß die Labour-Party einen „Höllenschrei“ schlagen werde. Auch die Ernennung von

Kennock Wood zum Unterstaatssekretär wird im Labour-Blatt kritisiert, weil er zur äußersten Rechten der konservativen Partei gehöre und seit Ausbruch der Wirren in Spanien für General Franco gestanden sei.

Konkrete Begegnung am 8. März

Die Reise des polnischen Außenministers nach Rom wird voraussichtlich am 8. März erfolgen. In Warschau politischen Kreisen weist man in diesem Zusammenhang auf die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Polen und auf die Vorteile hin, die sich aus der persönlichen Begegnung zwischen dem Staatsminister ergeben.

Eine Bierjahresplan-Wanderausstellung

Drei Ausstellungszüge werden von jetzt ab durch alle deutschen Gauen fahren

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden sowie der städtischen Wirtschaft wurde gestern in Künigsberg die erste fahrende Bierjahresplan-Ausstellung im Namen des Bezirksleiters für den Bierjahresplan, Generalfeldmarschalls Brüning, im Auftrag des Reichswirtschaftsministers zum Durchführen aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes ohne gleichzeitige Aufhebung der übrigen Volkserlasse ungenügend. Die Arbeit ist deshalb entschlossen, sich entschieden für die Durchführung des Geistes einzusetzen und auf seine Annahme zu bestehen.

des Landes erteilt, sich bei der ersten Begegnung im Unterhaus auf gegenseitigen Widerstand der großen Parteien. Arbeitsminister Szynalowski erklärte ausdrücklich, daß Japan nicht nur mit dem Chinesenkonflikt, sondern nicht auch mit „Gerechtigkeiten von größerer Bedeutung“ zu rechnen habe. Anlässlich der Reise der Eröffnung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes ohne gleichzeitige Aufhebung der übrigen Volkserlasse ungenügend. Die Arbeit ist deshalb entschlossen, sich entschieden für die Durchführung des Geistes einzusetzen und auf seine Annahme zu bestehen.

Lord Berth unterrichtet Chamberlain

Die englisch-italienischen Gespräche. Der britische Botschafter in Rom, Lord Berth, der gestern morgen bereits eine Besprechung mit dem britischen Außenminister Lord Halifax hatte, trug am Abend dem Premierminister Chamberlain zu einer längeren Unterredung auf. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Lord Berth den Premierminister über die letzte Unterredung mit dem italienischen Außenminister, Graf Ciano, unterrichtet.

Konzentration der Kräfte in Japan

Parteien machen Schwierigkeiten. Das sogenannte „nationale Generalmobilisierungsgesetz“, das der japanische Premierminister weitgehende Vollmachten zur Durchführung der Mobilisierung aller wirtschaftlichen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte

Der Balkan-Bund tagt

Von unserem PK-Berichterstatter

Ankara, Ende Februar 1938.

Diesmal tagt die Konferenz der Außenminister der Staaten des Balkan-Bundes in Ankara, in der Hauptstadt der neuen Türkei. Ist es auch nur ein Zufall, so könnte man es doch fast für symbolisch halten, daß gerade die diesjährige Konferenz, die sich in erster Linie wie man hört, mit den europäischen Angelegenheiten beschäftigt hat, gerade diese Konferenz in der fernen Osttürkei an dem Brennpunkt dieser Frage, ja daß sie sogar auf asiatischem Boden tagt. Wenn sich bei der räumlichen Entfernung die Schärfe des Blickes und des Urteils verflüchtigen sollte, dann wäre diese ähore Zersplitterung gewiß zu begrüßen, denn dann könnte man hoffen, daß die einzelnen Staaten des Balkan-Bundes beschleunigten Fragen leidenschaftlicher und von wirklich hoher Werte aus erörtert werden. Dieß ist es doch, das einmal das neue Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich und die möglichen Auswirkungen dieser politischen Entwicklung auf den Donauraum bzw. Südosteuropas überhaupt erörtert werden sollen und das zum anderen wieder einmal die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem Balkan-Bund und der Kleinen Entente besprochen werden soll. Willentlich gewinne man in dem immerhin einige tausend Kilometer entfernten Ankara doch den Eindruck, daß der Balkan-Bund wenig Veranlassung hat, sich beispielsweise um die selbstverständlichen Ziele der Wirtschaftspolitik zu kümmern und daß die Beziehungen der Beziehungen zwischen dem Reich und Österreich ebenfalls die Interessen des Balkan-Bundes als solchen nicht betreffen kann.

Wenn trotz der verschiedenen in den letzten Jahren untereinander, aber immer wieder missglückten Versuche, zwischen dem Balkan-Bund und der Kleinen Entente eine praktische Zusammenarbeit herzustellen, jetzt wiederum diese Frage auf der Balkan-Konferenz von Ankara erörtert wird, so wird man in dieser Aufgabe zweifellos einen neuerlichen Versuch der französischen Diplomatie zu sehen haben, doch wohl vielleicht auf irgendeinem Wege den schwindenden Einfluss Frankreichs in Südosteuropas wenigstens ein wenig zu stärken. Ursprünglich sollte ja die Balkan-Konferenz schon am 9. Februar zusammenzutreten. Dieser Termin wurde aber auf Wunsch Rumaniens hinsichtlich des Besuchs des Königs auf die noch nicht genügend geklärt. Verhältnisse in Rumänien. Und siehe da: am 10. Februar erklärten sich die Verhältnisse. Benjamins für Frankreich. Denn an diesem Tage mußte die Regierung Goga dem vereinten französisch-englisch-sowjetrussischen Druck weichen. Damit aber erwidert für Rumänien die Möglichkeit, auf der Balkan-Konferenz durch einen Mann vertreten zu werden, der mehr als der Außenminister Goga bestimmte französische Wünsche, die sich mit den Wünschen Brasils beugen, vertreten könnte.

Zufällig stand auch ursprünglich die Frage einer praktischen Zusammenarbeit zwischen Balkan und Kleiner Entente durchaus nicht so sehr im Vordergrund. Sie wurde vielmehr erst nach den jüngsten Ereignissen in Rumänien mit an die erste Stelle der zu erörternden Fragen gerückt. Wenn also auch hier zweifellos ein Versuch Frankreichs vorliegt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Einfluss auf den Verlauf der Balkan-Konferenz zu gewinnen.

Ermächtigungsgesetz für USA-Staatspräsidenten im Kriegsfall gebilligt

Nach wochenlangen Schwierigkeiten billigte der Militärkongress des amerikanischen Abgeordnetenhauses gestern ein Gesetzesvorhaben, das die Präsidenten der Vereinigten Staaten ermächtigt, im Falle eines Krieges bestimmte Maßnahmen zur Kontrolle der Wirtschaft sowie zur Verhinderung von Kriegsgewinnen zu treffen.



Die Rede Dr. Schuschniggs über die neuen Aufgaben nach dem 12. Februar
Bildelegramm von der Rede des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg vor dem Osterreichischen Bundesrat.

Macht Moskau Schwierigkeiten?

Die Sowjetunion und die Freiwilligenformel

Es wird nunmehr behauptet, daß der Sowjetbotschafter Malin am Donnerstag eine Unterredung mit Lord Plimsouth, dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Beziehungen, hatte. Auf Grund der stattgefundenen Besprechung haben also nunmehr, so wird in London erklärt, Deutschland, Frankreich und Italien dem Grundton der bekannten englischen Formel zur Überbrückung der Schwierigkeiten in der Freiwilligenfrage zugehört. Der Sowjetbotschafter hingenau hat die Angelegenheit um seine Meinung mitgegeben und diese um eine Stellungnahme erließ.

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr

Das kleine Hofkonzert

Musikal. Lustspiel von Verhoeven & Impekoven. Musik von F. Niek

Sonntag, 19 bis gegen 18 Uhr

Dichter und Bauer

Operette von Franz von Suppé

19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr

Das kleine Hofkonzert

Vie 6. Vorstellung für Mittwoch-Stammkarten ist vom 2. März an Mittwoch, den 9. März verlegt.

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr

Der Mann mit den grauen Schläfen

Lustspiel von Leo Luzz

Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Kasse des Stadttheaters.

Haus an der Moritzburg

Donnerstag 10. März, 20 Uhr

Klavier-Abend Prof. Elly Ney

Sonaten v. Brahms (f-moll) und Mozart (C-dur); Schubert: Wanderer-Fantasie.

Karten bei Hofhan, Rammelst. Stock, Roter Turm, KdF, Gr. Ulrichstr. 20 und Barfußstraße 7.

7. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle

Das kleine Hofkonzert

Musik. Lustspiel von Paul Verhoeven und Toni Impekoven

am Sonntag, d. 6. März 1938, 15 Uhr

Kartenverkauf bei den Fahrkartenausgaben der Reichsbahn

Preis der Plätze RM. 0,35 bis 2,50.

Anzeigen haben Erfolg!!!

Am Riebeckplatz

Ein unbeschreiblich schöner Film!

Und ein ganz großer Erfolg! 2 Stunden Jubel über

Marta Eggerth Lachen! Schreien!

über

Theo Lingens — Hans Moser
Paul Hörbiger — Lucie Englisch

in dem großen Revue-Film

Immer, wenn ich glücklich bin

Für Jugendliche nicht erlaubt!

W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 20, 4, 6, 8, 20

Gr. Ulrichstraße 51

Kolossal Erfolg!

Lida Barova Mathias Wieman

in dem grandiosen UFA-Film

Patrioten

Der Film einer großen Liebe zwischen einer Französin und einem deutschen Kampfliebling in einem französischen Gefangenlager während des Weltkrieges.

Für Jugendliche nicht erlaubt.

W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 20, 4, 6, 8, 20

Schauburg

Ein Wolkenkratzer des Humors!

Fremdenheim Filodora

Ein köstliches Lustspiel mit Ida Wüst - Theo Lingens

Sabine Peters — Mady Rahl Hans Richter — Paul Hensel Romanowsky — Wieslermeier

Für Jugendliche nicht erlaubt!

W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 20, 4, 6, 8, 20

Mars la Tour

die bayr. Gaststätten für jedermann

Gr. Ulrichstr. 10, RM 261 44, Inh.: Josef Koller

Sonnabend, Sonntag und Dienstag

Großer Faschingsbetrieb

in sämtlichen Räumen

2 Kapellen sorgen für Stimmung und Humor

Preiswerter Mittag- und Abendstich

Wieder-Übernahme der

Schreiberhölzchen

am Salgenberg + Auf 290 42

Heute Sonnabend, d. 6. Februar, Wiederübernahme und Eröffnung eigener Gaststätte. Auch wie früher, werde ich wieder bekannt sein, meinen Gästen den Aufenthalt in jeder Weise angenehm zu gestalten. Küche und Keller bleiben wie bei dem Besten.

Paul Hillner

Albert Esslinger und Frau

Stadtschützenhaus

Donnerstag, den 3. März 1938, 20 Uhr

V. Städt. Sinfonieorchester

Das verstärkte Städtische Orchester

Leitung: Generalmusikdirektor **Richard Kraus**

Solist: **Udo Dammert** (Klavier)

W. A. Mozart Rondo A-dur für Klavier und Orchester (neu aufgefunden 1936)
Jean Francaix „Concerto“ für Klavier und Orchester
Fr. Chopin Andante spianato und Polonaise A-dur
A. Bruckner IV. Sinfonie Es-dur (romantische) in der Urausg.

Steinway-Konzertflügel aus dem Pianofors D. Doll, Große Ulrichstraße

Eintrittskarten zum Preise von RM. 1,30 bis RM. 4.— bei Hofhan, Rammelst. Stock und an der Kasse des Stadttheaters. Studentenkarten an der Abendkasse. Für Teilnehmer am Theaterzug „KdF“ Barfußstraße 7.

UFA

Alte Promenade

FRAU Sylvelin

Ein D.F.-Film, der nach dem Roman „Sylvelin“ von Franziska Schletter mit

Heinrich George, Maria v. Tasnady
Carla Rost, Paul Richter, Alfred Abel,
Kurt Meisel, Elisabeth Wendt, Paul Otto

Ein Gesellschaftsdrama denkender und allgemeintragender Themen, das den inneren Zwiespalt, aber auch die Läuterung einer von der Idealität und den immer neu fordernden Aufgaben des Alltags erschütterten Ehe leinung und bezwingender Schicksal

Werktag 4.00 6.20 8.15
Sonntag 3.15 5.50 8.15

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Heute letzte Spätvorstellung 23.00 Uhr

Der phantast. Sensationsfilm

Die Fabel von King Kong

nach einer Idee von Edgar Wallace

Gesellschaftsreisen

vermittelt die Reiseabteilung der Saale-Zeitung

Mars la Tour

die bayr. Gaststätten für jedermann

Gr. Ulrichstr. 10, RM 261 44, Inh.: Josef Koller

Sonnabend, Sonntag und Dienstag

Großer Faschingsbetrieb

in sämtlichen Räumen

2 Kapellen sorgen für Stimmung und Humor

Preiswerter Mittag- und Abendstich

Wieder-Übernahme der

Schreiberhölzchen

am Salgenberg + Auf 290 42

Heute Sonnabend, d. 6. Februar, Wiederübernahme und Eröffnung eigener Gaststätte. Auch wie früher, werde ich wieder bekannt sein, meinen Gästen den Aufenthalt in jeder Weise angenehm zu gestalten. Küche und Keller bleiben wie bei dem Besten.

Paul Hillner

Albert Esslinger und Frau

Sonderzug zur Automobilausstellung am 6. März

Fahrt Preis für Hin- und Rückfahrt III. Klasse RM. 5,40
II. Klasse RM. 7,80

Veranstalter: Lloyd-Reisebüro H. Müller, Halle (S.), Leipziger Str. 94

Kartenverkauf durch den Reisedienst der Saale-Zeitung und das Lloydreisebüro H. Müller, Leipziger Straße 94.

2. Woche!

La Jana — Fr. v. Dongen

Kitty Jansen-A. Golling

Gustav Drossl — H. Stüwe

Theo Lingens u. v. a.

in dem Tobis-Größtfilm

Das indische Grabmal

Regie Rich. Eichberg

W. 3, 4, 6, 8, 20 8.30 Uhr - S. 2, 20 3, 4, 6, 8, 20 8.30 Uhr

Die 6-Uhr-Vorstellung befindet bestmögliche Gewähr für einen Platz

Montag, 11 Uhr vorm. Kulturfilm-Sonderveranstaltung

Uebermorgen

Montag, 20 Uhr, Haus a. d. Moritzburg

Alte Kammermusik

Käthe Hecke - Jenne (Sopran)
Eleanore Day (Cello), Paul Niemyer (Fagot), Werner Dümmer (Cembalo), K. Wichmann (Orgel), Karlen von I. - S. 2, 4, 6, 8, 20, 11 Uhr, Studienteilnahme, bei: Hofhan, Gr. Ulrichstr. 38

Unterhaltungskonzert

Eintritt zum Konzert frei!

Omnibus-Gesellschaftsreisen!

Morgen und jeden Sonntag ab 7 Uhr im dekorierten Festsaal

die große Sonders-Tanzveranstaltung

mit Kabarett-Einlagen! Fritz Zschiesner spielt mit d. Originalbesetzung in der FEMINA

Unterhaltungskonzert, Tanzbetrieb!

Caaschloß

Donnerstag, 4 und 8 Uhr

Variete und Tanz

1. März, 3 Uhr

Kinder-Fasching

Ohnel Fritz und Walter Kinderballiet

Viele Überraschungen

Eintritt Erwachsene u. Kinder 30 Pf. abends 8 Uhr

Fasnachtsball

mit dem Tanzorchester

ET-TE, Leipzig

H. Bernhardt, Kassestraße

Reichshof, Burgstr. 27

In sämtlichen Räumen heute

Großer Karneval

Veranstalter: K.d.F. Karten hocherhältlich

Sonntag in der guten Stube der belieten ANZ 2

Am 1. März senden von großen Saal, nachmittags 13.30 Uhr, der Reichshof Leipzig ein

Nachmittagskonzert

Eintritt frei!

Ab 1. März in der guten Stube

Neue Kapellen

Kommen, Hören, Sehen, Staunen

"Kleine"

der Format und Verbindungen daran wird sie auch von allen Getreulichen besonders gefügt. Verlassen Sie ebenfalls die Stadt mit einer „feinen“ Zusatzange in der „Saale-Zeitung“

Rosenmontag & Faschingsdienstag

GROSSER RHEINISCHER KARNEVAL

in BAUER'S GASTSTÄTTEN

„Zum Fideles“, Rathausstraße 3

- Karnevalistisches Konzert!
- Urfrido Stimmung!
- Und sehr viel Humor!

(Erscheinen in Kostümen angenehm.) / Alle, die gern lustig sind, Humor und Frohsinn lieben, sind herzlich eingeladen

Reinhold Noack

(ehem. Kölner Karneval-Festwirt)

Treffpunkt aller Köhner und Rheinländer!

Billige Gelegenheit zur Leipziger Messe

Am Sonntag, dem 6. März, fährt ein Omnibus nach Leipzig zum Augustusplatz und Meldegelände

Abfahrt 8 Uhr Waisenhausring 1b

Rückkehr gegen 9 Uhr

Preis 2,10 RM.

Anmeldungen: Saale-Zeitung-Reisebüro, Kleinmachwiden 6, Hagen-Reisebüro, Roter Turm, Lloyd-Reisebüro H. Müller, Leipziger Str. 94, Montag-Reisebüro, Roter Turm, Meißelbrücken zum Verkauf vorrätig

Kurhaus Bad Wittekind

Heute, Sonnabend, 8 Uhr

Gesellschaftsreisen

Morgen, Sonntag, 4 Uhr

Eintritt frei!

10 Uhr Tanzabend

Kollegienkonzert

Heute ab 20 Uhr TANZ

Sonntag ab 10 Uhr KONZERT

Abendabend TANZABEND

Faschnacht 1. 3.

ab 20 Uhr Gr. Faschnachtsball

Die Spendenkarten des WEIWE gehören zu jeder Fahrt!

Ein immer gebrauchtes Karnevalskennzeichen

Dieses freudige Ereignis teilt man allen Bekannten und Bekannten durch eine Geburtsanzeige in der Saale-Zeitung mit. Das ist nicht teurer und man vergißt nicht.

16. Jahrestag 25. Februar 1938

Da der heutigen Vermögensgegenstände wurden gezogen

2 Gewinn je 1000 RM.	46516	279534
2 Gewinn je 300 RM.	93032	559068
6 Gewinn je 300 RM.	139548	838602
18 Gewinn je 2000 RM.	39924	79848
12 1813 137001 49172 291506 6231 184703 183033 211136 218248 24041 233096 26678 295438 35793 31901 27409 27608 28192 293314 311361 314823 34234 348773 36838		

Maschen-Belei

Da der heutigen 30-dienstlichen wurden gezogen

2 Gewinn je 1000 RM.	14020
4 Gewinn je 1000 RM.	10254 292681
6 Gewinn je 300 RM.	6619 27848 243216
12 Gewinn je 2000 RM.	26371 113300 170241
46 Gewinn je 1000 RM.	4867 21998 34108 34238 350128 100906 104622 108454 31731 70045 88186 84020 95153 82008 89945 101749 106260 118447 120163 121572 144860 148978 176131 192371 200605 206874 223194 228071 234637 248345 248462 266908 27201 28482 287305 287863 289552 296632 308005 311722 312326 340048 348226 351073 358609 378146

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer

Kümmel, Leipziger Str. 10, Kr. Kesselhagen, 14. Sept. 1937
Schulze, Brödelstraße 1, Frankel, Große Steinstraße 1
Arnold, Leipziger Straße 31

Halle, die Wiege der Landwirtschaftswissenschaft

75 Jahre Landwirtschaftliches Institut

Ein kleines Privatunternehmen, jetzt führend in ganz Deutschland geworden

Der 27. Februar ist in der Geschichte der Landwirtschaftswissenschaft ein helles Datum: an diesem Tage wurde im Jahre 1863 durch das Ministerium die Gründung des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle öffentlich bekannt gegeben.

Seit fast 75 Jahre darüber ins Land gegangen — macht die rückwärtigen die Geschichte des Instituts zu überlieferten, dem eben erst im Zuge der Neuordnung der deutschen Universitäten eine größere und bedeutsamere Zukunft in Aussicht gestellt ist.

Es war am 1. Juli des Jahres 1862, als der damals 37jährige Privatdozent der Fakultät von Geographie, der ehemalige Zögling der Landwirtschaftlichen Akademie zu Prossau in Schleien, Julius Kühn, von Schminke nach Halle reiste, um hier als erster ordentlicher Professor in der philosophisch-geographischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Vorlesungen und Übungen über Landwirtschaftswissenschaft zu halten. Am 1. Oktober 1862 trat Kühn seine Stellung an und hielt am 28. Oktober des gleichen Jahres die erste Vorlesung, die von drei Berufslandwirten besucht war.

Dem jungen Professor fehlte außer seinem Gelehrtsinn alles und jedes, um sein wissenschaftliches Wissen praktisch zu unterrichten. Da er der Ansicht war, daß Feld, Stall und Garten unentbehrliche Voraussetzungen zum Aufbau eines Lehrapparates seien, erwarb er, zunächst auf eigene Kosten und Gefahr, noch im Jahre dieses Amtsantrittes ein Grundstück nahe der Universität, eben den Raum unterer heutigen Institute, und begann ihm als Selbstunternahmer anzubauen. Erst im Jahre 1863 bewilligte das Ministerium die Summe von 2000 Talern zum Ausbau der Institute.

Damit aber war der Anfang gefehlt, und Kühn baute mit Tapferkeit und Umsicht weiter. Er belief nicht nur Deutschlands erstes, sondern auch für lange Zeit sein vorbildliches Institut, und die Grundlage dessen ihm angelegten Hauswirtschaftlichen Instituts ist noch heute fast unverändert die gleiche. Stall und Laboratorium wurden angedeutet, der Versuchsgarten und Pflanzengarten erweitert, eine Tierklinik erlosch, als notwendig, und endlich wurde das Sammelnagelgebäude mit dem Raum für die landwirtschaftliche Bibliothek errichtet. Schon 1865 wurden 20 Stetler nach als Versuchsfeld angepflanzte, und 1868 betrug der Umfang 110 Stetler und die zu deren Bewirtschaftung notwendigen Wirtschaftsgebäude.

Im gleichen, überraschend schnellsten Maße wie das gesamte Institut wuchs auch die Zahl der Hörer. Im Jahre 1864/65 hatte Halle 122 Studierende der Landwirtschaftswissenschaft und fand damit an der Spitze aller höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten Deutschlands. Es wurden Vorträge für Tierheilkunde und landwirtschaftliches Baumwesen erteilt, und die Einrichtung neuer Professuren und Lehrstühle für die weiteren Jahre vorbereitet.

Mit 85 Jahren, im Frühjahr 1910, starb Julius Kühn, der bereits im Oktober 1909

die Leitung des Instituts an seinen Nachfolger N. Wöhlfmann abgetreten hatte. Damals wurde das Laboratorium für Pflanzungsmittelehrung vom Institut abgetrennt und dem Chemischen Institut unterstellt. In der im Jahre 1912 erfolgten Neubau des Hauptgebäudes erhielt die Abteilung für Pflanzungslehre vier Laboratorien und Sammlungsräume, auf dem Versuchsfeld wurde die Pflanzungsstation erbaut. Das Tierärztliche Institut wurde völlig neu erbaut und für die Arbeiten auf dem Gebiete der Tierernährung, Züchtung und Tiererzeugung eingerichtet. Landwirtschaftliche Betriebslehre und Kulturtechnik wurden zu selbständigen Sädhern erweitert.

Der Mähdamm, den der Krieg auch für den Lehr- und Versuchsbetrieb bedeutete, überwand das Institut durch mangelnde Umorganisation. 1928 konnte die Domäne Vertheim als Versuchswirtschaft für das Tierärztliche Institut erworben werden. 1928 erhielt das Institut für Maschinen- und Gerätemechanik ein eigenes Heim, 1929 wurde die Domäne Madegau als Versuchswirtschaft für Pflanzungslehre, ein eigenes Gebäude und 1936 erhielt auch das neu gegründete Institut für

Pflanzenernährung und Bodenbiologie eigene Mähdäckereien.

Wir heben heute in Halle wieder vorbildlich auf dem Gebiete der Landwirtschaftswissenschaften da. Die Erfolge unserer Lehren sind vielfach — ob es sich um die Frage der Kartoffelzucht handelt oder um die Fütterung von Weizenforten, und die letzte große deutliche Fortschrittsleistung nach dem Hindenburg-Gebräu ist ebenfalls unter weislicher Leitung hiesiger Landwirtschaftswissenschaftler durchgeführt worden. Der Erfolg ist nicht ausschließen. Wie mir dieser Tage erst gelegentlich eines Interviews mit Staatsminister Dr. Wacker von Reichsregierungsministerium hören und an dieser Stelle mitteilen, wird die Universität Halle gerade in ihrem landwirtschaftlichen Institut weitgehend und nachdrücklich gefördert werden.

Und wenn ein Hallenser nach der Julius-Kühn-Strasse gefragt wird, dann wird er kühnlich mit berechtigtem Stolz sagen: Diese Straße nennen wir in dankbarer Erinnerung an Julius Kühn, den Begründer der Landwirtschaftswissenschaft nicht nur in Halle, sondern in Deutschland.
Erhard Evers.

Eine Aparat-Indianerin



(Bild: Expedition.)

Lieber das Leben dieser letzten Brasilianerin in den Urwäldern des Amazonasstromes sowie über den Verlauf der großen Amazonas-Expedition liest am 28. Februar der bekannte Forster Schubert im Buch 'Auf den Spuren einer Expedition' von Humboldt.

Hüftmüdigkeit in der Gauskulturwoche

Der Landeskulturwalter teilt mit: Bei den Veranstaltungen der Gauskulturwoche werden die Säte jeweils 10 Minuten vor Beginn der Veranstaltung geschlossen. Es ist daher notwendig, daß die Hüft rechtzeitig eingenommen werden.

Zwei Sitzungen der hallischen Ratsherren

Im Mittelpunkt: Neue Berufung der Universität

Neue Fahrzeuge für Straßenbesprengung und Müllabfuhr / Festsatzung von Gebühren und Beiträgen

Eine größere Anzahl von Beratungsgruppen war Veranstaltung, daß die Ratsherren ebenfalls von acht Tagen zweimal in einer Sitzung zusammenfinden mußten. Im Nachhinein berichten wir zusammenfassend über die wichtigsten Tagesordnungspunkte. Im Mittelpunkt der ersten Sitzung stand die Erörterung über die Martins-Altenheim-Universität in Halle-Wittenberg.

Der Oberbürgermeister hatte zu diesem Punkt selbst die Vorberatung übernommen. Er entwickelte in groß angelegter, einmündiger Rede ein eindringliches Bild von der Lage und den Aufgaben der Martin-Sädhern-Universität Halle-Wittenberg, wie es sich in der vorangegangenen Zeit mit der Gestaltung und in der letzten Zeit mit der Auszeichnung durch Reichsleiter Alfred Hoenberg darstellt. Die neue Sinngebung der Universität war bereits durch seine Schrift 'Die kulturpolitische Aufgabe unserer Zeit und der Bedeutungsmandat der deutschen Universitäten' seit zwei Jahren vorgezeichnet. Er gab Einzelheiten seiner damaligen Verhandlung mit Generalfeldmarschall Winterpräsident Göring und der Besprechung mit Reichsleiter Hoenberg bekannt. Vor allem betonte er die enge Zusammenarbeit mit der Partei, insbesondere mit dem

Gauleiter, Staatsrat Egeling, wie auch mit dem Kreisleiter Direktor Bohm.

Als Mitarbeiter dankte Kreisleiter Direktor Bohm dagegen dem Oberbürgermeister, der gemeinsam mit dem Gauleiter Staatsrat Egeling sich um diese neue Angelegenheit in Halle so hart bemüht hat. Dieser Erfolg sei ein Beweis dafür, was durch enge Zusammenarbeit von Stadt und Partei erzielt werden könne. Reichsleiter Professor Dr. Weigelt sprach ebenfalls den Dank der Universität für die großzügigen Planungen des Reichsleiter Brigadeführer Fiedler ab seiner Freude über die Wendung in unserem hochschulischen Ausdruck. Die SA, die sich einsetzt habe, die Wissenschaft freizumachen von der Kluft des Kommunismus und des Judentums habe ein bestimmtes Interesse an der Entwicklung der Universität. Bürgermeister Dr. Maunz wies schließlich noch auf die wirtschaftliche Bedeutung hin, die sich für eine Stadt mit einer Universität ergebe. In dem Zusammenhang wurde auf die Zusammenhänge der Universität in besonderer Weise kulturell betont werden müsse und daß deshalb die Universität in einer solchen Stadt wie Halle eine erhöhte Verpflichtung habe, wie auch in Erkenntnis der außerordentlichen Auszeichnung, die Universität durch die Auszeichnung Alfred Hoenbergs an der Universität erfahren, erklärte die Ratsherren einhellig zu der vorgeschlagenen Errichtung einer 'Alfred-Hoenberg-Stiftung zur Förderung der Wissenschaften an der Martin-Sädhern-Universität Halle-Wittenberg' ihre freudige Zustimmung.

Schneeabfuhr durch Schneepflug

Die Stadt Halle beabsichtigt, zur Verbesserung der Straßenbesprengung und der Schneereinigung innerhalb des Stadtgebietes ein weiteres, einfaches Fahrzeug anzuschaffen. In Aussicht genommen ist ein Fahrzeug mit Allradantrieb und Vordriveschneepflug. Durch den Antrieb sämtlicher Achsen dieses Fahrzeuges ist eine außerordentlich große Durchzugkraft gegeben, so daß dieser Fahrzeugtypus zum Schneepflügen am geeignetsten ist. Im Sommer soll das Fahrzeug nach Aufbau eines vorhandenen passenden Spritzengefäßes als Sprengwagen Verwendung finden. Auch für die Müllabfuhr ist infolge der Ausweitung des Betriebes durch inzwischen erfolgte und noch erfolgende Grundstücksanbahnung die Anschaffung eines zusätzlichen Müllwagens erforderlich. Daneben sollen noch einige Allradfahrzeuge die seit schon Jahren in Betrieb sind und infolge der starken Beanspruchung verbrauchte sind, durch neue Wagen ersetzt werden. Die Mittel hierfür sind im Haushaltsplan 1938 bereitgestellt; da jedoch die Beschaffung der Kraftfahrzeuge schon jetzt erfolgen soll, waren die Mittel besonders zu bewilligen.

Erlöse der Werkstätten der Bura.

Anfolge des wirtschaftlichen Aufschwungs hat sich der Geschäftsumsatz der Werkstätten der Stadt Halle, Burg Giebichenstein, auch im laufenden Rechnungsjahr weiterhin vergrößert, so daß durch die Ausföhrung größerer Aufträge die bei den bisherigen Aufträgen betriebsföhrlichen Mittel bis auf geringe Eigenbeiträge aufgebraucht sind. Auf der anderen Seite sind die Einnahmen gleichfalls entsprechend angelegen. Zur Anschaffung der noch erforder-

lichen Materialien usw. wurden die Mittel zur Verfügung gestellt; diesen Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen gegenüber. Mit Genugtuung wurden die schönen Erfolge festgehalten, die die Werkstätten erzielen konnten, zuletzt erst auf der letzten Sitzung ausstellend. Untere Werkstätten tragen auf diese Weise mit dazu bei, den Mitteln der SA einflußreich im In- und Ausland zu fördern.

Der Hitler-Jugend sind in den letzten Monaten für die Beschaffung von Einrichtungen vornehmlich für neue Räume größere Beträge zur Verfügung gestellt worden, so daß die noch vorhandenen Beträge bis zum Schluß des Rechnungsjahres nicht mehr ausreichen. Der Oberbürgermeister bewilligte daher die bis zum Schluß des Rechnungsjahres noch erforderlichen Mittel für die Ausgaben der Hitler-Jugend.

Halles Stadttheater erhaltbar

Das Stadttheater Halle hat in dieser Spielzeit eine größere Anzahl von Vorstellungen zu erheblichen Haller Kosten veranstaltet, die einen recht guten Erfolg erzielt haben. Es ist beabsichtigt, bis zum Ende des Rechnungsjahres noch zwei weitere Vorstellungen zu geben.

Kaarliemer Oel ist ein unaltes Hausmittel, das bei Mangelnde Schmerzen oft gute Dienste leistet. Nur in Apotheken. Halbes Feld, 15 Kapellen 0,54, 16 Kapellen 1,10. Preis a. d. Packung.

stellungen außerhalb der Stadt durchgeführt, wodurch allerdings erhebliche Aufwände entstehen, die im Haushalt nicht vorzusehen sind. Diese Mehrausgaben wurden aber durch entsprechende Mehreinnahmen ausgeglichen. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt.

Anfolge der nicht voranzuschreitenden außerordentlich starken Volkswirtschaft, zum Teil in der Höhe der Bevölkerung, verminderten Einnahmen des Jugend- und Fürsorgeamtes sind bei den hierfür in Frage kommenden Stellen erhöhte Ausgaben entstanden, die bewilligt wurden. Ziemlich Mehrausgaben haben Mehreinnahmen bzw. Wundersparungen im Einzelplan des Jugend- und Fürsorgeamtes erzielt. Die Ratsherren beabsichtigen sich mit einer weiteren Vorlage des Jugend- und Fürsorgeamtes, die die Deckung der Ausgaben von einem im Rahmen der gesetzlichen Jugendhilfe betrefft.

Gebühren und Beiträge.

Auf Grund der Ordnung der Erhebung von Gebühren für die Benutzung

Am Sonntag Flagen heraus

Der 'Tag der Bewegung' in Halle. Am Sonntag, dem 27. Februar, findet im Rahmen der Gaukulturwoche der 'Tag der Bewegung' in Halle statt. Das Hauptziel wird die ganze Siedlungsfläche entlang des Spalters bilden, während am Museum das Spalter von 12 Uhr übernommen wird. Gegen 11.15 Uhr wird der Gauleiter im NS-Museum einen Kranz niederlegen. Um 9.30 Uhr findet der Gauleiter den Aufmarsch vor dem Theater am Zeinort ab und beginnt dann in das Theater, wo die Feierföhrnde Bewegung stattfindet. Während dieser Zeit sammeln sich auf dem Hofplatz die Partei und ihre Gliederungen, um dann am Gauleiter vor den NS-Museum vorbei zu marschieren. Die Bevölkerung wird aufgefordert, insbesondere die der Siedlungsfläche, durch reichen Plankenschmuck ihre Verbindung mit der Bewegung zu zeigen.

Dichter lasen in der Alltagsfürsorge



(Bild: Bühlhardt.)

Getragen von der klaren Einfachheit eine Größe des Raumes wurde die Lesende der Dichter Jungnickel, Reitenrath und Freiwald zu einer der schönsten Feier der Gaukulturwoche.

6196
9117
9218
9319
9420
9521
9622
9723
9824
9925
10026
10127
10228
10329
10430
10531
10632
10733
10834
10935
11036
11137
11238
11339
11440
11541
11642
11743
11844
11945
12046
12147
12248
12349
12450
12551
12652
12753
12854
12955
13056
13157
13258
13359
13460
13561
13662
13763
13864
13965
14066
14167
14268
14369
14470
14571
14672
14773
14874
14975
15076
15177
15278
15379
15480
15581
15682
15783
15884
15985
16086
16187
16288
16389
16490
16591
16692
16793
16894
16995
17096
17197
17298
17399
17400
17501
17602
17703
17804
17905
18006
18107
18208
18309
18410
18511
18612
18713
18814
18915
19016
19117
19218
19319
19420
19521
19622
19723
19824
19925
20026

Die „neue Rauch-Epoche“ - die Zeit vernünftigeren,
besseren Rauchens - hat überall begeisterte Zustimmung
gefounden. Auch eine Reihe unserer volkstümlichsten Poeten
ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden.
Wir erteilen heute das Wort:

Hans Reimann

Verfeinerung

Ich war knapp achtzehn, da verbot
mein guter Vater mir die Zigarette.
Vom selben Tag an raucht' ich heimlich Kette -

Und bald unheimlich wie ein Schlot.
Ich unterschied nicht zwischen Gut und Schlecht;
das blieb im Kriege so und dann erst recht.

Dann sprach ich plötzlich: „Punktum, Schluß!
Ein Wandel finde statt, und zwar gewaltsam!“
Mit andern Worten: Reimann ward enthaltsam.

Sechs Wochen statt Genuß: Verdruß.
Bis im Verlauf der letzten Schonzeitwoche
der Umschwung kam - die neue Rauch-Epoche.

Ich paffe nicht mehr wild drauf los,
nein, wie man Mokka nippt in kleinen Schlücken:
bedachtsam rauchend, finde ich Beglücken.

So werden kleine Freuden groß,
und blaue Wolken formen Märchenwelten.
Man lasse sich mit Recht „Genießer“ schelten!



Hans
Reimann

5 Pf

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK
in der **neuen Rauch-Epoche**



Nun, wie haben Ihnen die Verse gefallen? Auch die folgenden Gedichte, die wir laufend an dieser Stelle bringen, werden Ihnen Spaß machen. Vielleicht haben Sie selbst Lust, sich einmal als Dichter zu versuchen. Wenn wir auch nicht jede Einsendung im Rahmen dieser Serie veröffentlichen können, so würden wir uns doch über Ihr Interesse sehr freuen. Delta Cigarettenfabrik, Dresden-A. 16.

General Eist verläßt Dresden

Dresden. Der bisherige Kommandierende General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie Eist, wird in die Tazara Dresden versetzt...

General Eist verläßt Dresden. General Eist wird in die Tazara Dresden versetzt...



(Scherl-Bilderdienst-M.)

und Arbeitern. Abends fand zu seinen Ehren im Rahmen einer militärischen Parade vor der Schubertkirche ein großer Zapfenstich statt.

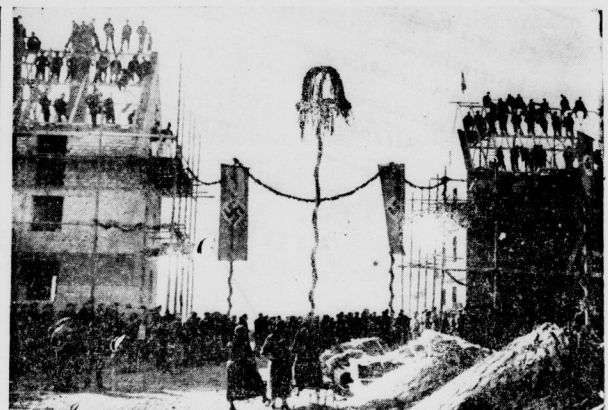
Über 8 Jahre hat General der Infanterie Eist, der am 15. Juli 1930 auf den Tag zurückblicken kann, an dem er vor 40 Jahren als Fahnenjunker beim Pionier-Regiment in Pommern eintritt...

Ein Bauvorhaben in Merseburg, das zwei Millionen kostet

Richtkrone über 282 Buna-Wohnungen

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft der Leunawerke errichtet den ersten Wohnblock für Gefolgschaftsmitglieder des Buna-Werkes im Norden der Stadt

* Merseburg. An der Reichstraße Halle-Merseburg, kurz vor der Zieckel-Schmidt, ist seit etwa fünf Monaten an einem großen Wohnungsbau gearbeitet worden...



500 Bauhandwerker und Arbeiter beim Richtfest.

(Bild: Klingbeil.)

Die ansagebente Baustelle mit ihren zweigeschossigen langgestreckten Häuserblöcken, deren Dächer schon zum größten Teil das rote Bleigedäch tragen, bot gestern mit dem Grünhimmel und den nehenden Wäldern einen schönen Anblick...

Woff Hoyer, sagt ein brauneses „Zinnschiff“. Nun formierte sich unter dem Vorsitz der Reichsleitung ein lauerer Zug, der sich nach dem „Molot“ bewegte...

Merseburg gefeiert werden kann. Die Stadt hat das vor zwei Jahren angeordnete Verordnen eingelöst und damit des verfallenen Einlasses des Merseburger Stadteroberungs wird es in zehn Wochen möglich sein...

Die S-Z gratuliert

Sein 50jähriges Gekaltis- und Meisters Jubiläum feiert am 26. März der Zangeleiermeister Bruno S. u. H. v. Krautenitz...

Schöne Trotha, Vorkessand Unterpaul Schulte Trotha: 228 Meter, das sind fast gehen 8 Zentimeter. 228 Meter: Güterdampfer Pöter, Güterdampfer Grete, Güterdampfer Wenzel...

Reichsleiter von Eudrad von Reichsheimstättenamt in Berlin und von der Zentralstelle für den Vierjahresplan in der Reichsleitung...

Ganovmann Bachmann dankte den Arbeitverwandten, daß sie dieses große Gemeinheitswerk geschaffen haben. Dem großen Baumeister des Deutschen Reiches...

Trunkenheit verursacht Verkehrsunfall Hallischer Lastzug rast gegen einen Baum

Der Befahrer erlitt tödliche Verletzungen - Der Fahrer wurde verhaftet

* Wederode. (Ein schweres Verkehrsunfall) ereignete sich zwischen Dessau und Wederode am Donnerstag gegen 14 Uhr...

mord am 30. März begannen und wurde 1917 zum Tode verurteilt, später an lebenslangem und dann zu fünfzehn Jahren Zuchthaus bestraft.

Programm der Gaukulturwochen

Feierstunde der Bewegung 9.30 Uhr im Theater am Zinzendorf unter Teilnahme sämtlicher Gliederungen...

Advertisement for H. Ernst Tyroff, including contact information and a small graphic.

Durch das Entgegenkommen der Stadt Halle Wieder fünf Pferde-Renntage in Halle

Hauptversammlung des Sächsisch-Thüringischen-Renn- und Pferdezuchtvereins

Zuvor sei einmal festgehalten, daß der Sächsisch-Thüringische-Renn- und Pferdezuchtverein in Halle 1937 insgesamt 46 andere Pferderennen, auch in diesem Jahre wieder mit fünf Renntagen sein Programm der Saison 1938 durchführt...

startet, zu dem 10. Pferde am Ablauf erklommen. Im vergangenen Jahre waren die Rennen im allgemeinen in vier Gruppen geteilt: 230 Pferde, durchschnittlich 7 Pferde je Rennen...

Anlaßlich dieser Jahreshauptversammlung konnte der Präsident des Sächsisch-Thüringischen-Renn- und Pferdezuchtvereins, Oberst (G.) Freiherr von Düring folgende Mitglieder für eine 50jährige Zugehörigkeit zum Verein ehren: Kaufmann H. Wilmann, Kaufmann G. Wain, Rittergutsbesitzer G. v. D. v. Reinitz...

Die Werbung für den Verein soll vor allem in Offizierskorps, im Führerkorps der Gliederungen und in den Behörden durchgeführt werden, die hat nach dieser Richtung hin auch schon beachtliche Erfolge gezeigt...

1000 Mark Belohnung für die Ermittlung des Eichenhah-Mörders

Weimar. Die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung zur Ermittlung des Raubmörders, der den Insafführer Albert Zeiger umgebracht hat, ist um weitere 1000 Mark erhöht worden...

Ausbrecher Winkler kommt als Mörder Zeigers nicht in Frage

Weimar. Der am 10. Februar an der Zeiger-Anschlags-Grafschloss bei Langenlitz ermittelte Raubmörder Otto Winkler, geboren am 6. August 1894 in Weimarsdorf in Schwarzangers im Erzgebirge bei dem Versuch eines Einbruchdiebstahls festgenommen worden...

Wineinspiloson Rheinpälzer Weinhaus

Wineinspiloson Rheinpälzer Weinhaus. Einem Berliner Rindmörderer und des Präsidenten der Reichsflimmmer Prof. Dr. Schmidt 12 Uhr, in der Rindmörderer des J. G. Rindmörderer R. G. (Der Rindmörderer ist begrenzt; es ergeben besondere Einladungen.)

HEUTE:

Zug der bildenden Kunst. 11 Uhr im Moritzburgmuseum Halle; Eröffnung der Kunstausstellung, 16 Uhr in Raumburg; Rundgebung der Reichskammer der bildenden Künste, 18 Uhr in Raumburg; Eröffnung der Handwerksausstellung, 20 Uhr; Feierstunde im Raumburger Dom.

MORGEN:

Zug der Bewegung in der Gauhalle Halle, 9.30 Uhr im Theater am Steinort; Feierstunde der Bewegung, 15 Uhr im Theater am Steinort; Kulturabend der Partei und der Reichsfunktionäre, 19 Uhr im Theater am Steinort; Rundgebung der Hitlerjugend.



Gaukulturwoche

Zufriedener Blick in die Runde

Die Ausstellung „Kunstschaffen im Gau Halle-Merseburg“ heute eröffnet

Warten können und wachsen lassen — das muß man, will man eine gute Ernte einfahren. Auch in der Kunst. Aber nachdem das reinigende Gewitter vorübergezogen ist, und der Himmel der Künste wieder in Bläue taucht, blickt der Betrachter zufrieden in die Runde, denn es leimt und sproßt überall, und das gute Korn überflutet das Umland.

Die große Kunstschau, mit der das „Gaus der Deutschen Kunst“ in München eröffnet wurde, war dieser erste Rundblick, der nach Wirrisis und Jigellostafit des Geistes wieder Veranigung und Harmonie brachte. Und überall in den Gaukulturwochenstücken sich nun die Mundschau im Keinen an, die nach den künstlerischen Zeugnissen der enger Heimat rufen, und vorstellen wollen, was an Willen und Können, an Suchen und Sollen, an künstlerischen Kräften im Gaugebiet vorhanden ist.

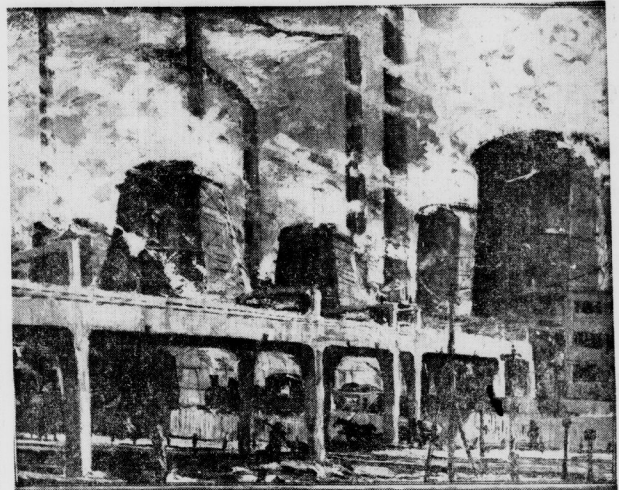
Die Ausstellung „Kunstschaffen im Gau Halle-Merseburg“ im Moritzburgmuseum, die heute vormittag eröffnet wurde, ist von eben dieser Art. Und es beglückt, beim Durchstreifen der Räume feststellen zu können, wach tätiges Zeitwerk seit dem letzten Jahre doch vorwärtsgetrieben sind. Wie die Münchener Schau, die die Künstler des neuen Reiches zum ersten Male zusammenführte, in ihrem äußeren und inneren Bild Ruhe, Klarheit, Harmonie atmet, so spüren wir auch in der helllichen Schau dieses schöne innere Ebenmaß. Wohl sind Jugend, drängende Temperamente unter den Ausstellern, denen man hier die Gelegenheit zur Bewährung gibt, doch auch sie fügen sich in den leichten Rhythmus, der in der ganzen Ausstellung schwingt. Was an Arbeiten gezeigt wird, — sei es bei den Malern oder den Bildhauern — verrät nicht nur ernstes Streben, sondern auch wohl fundiertes handwerkliches Können, die unerlässliche Voraussetzung für jede wahre Kunst.

Wenden wir uns um, so stellen wir mit Freude fest, daß man auch mehr und mehr beginnt, sich von allgemeinen Themen zu lösen und mit dem Zeitalter in die Heimatlandschaft zu gehen, um hier schöne Ausbeute heimzutragen. Was für wunderbare Motive da gerade die Industrie-landschaft bietet, zeigen die Bilder Selmut Malkowskis, der die milde Schönheit von rauschenden Städtchen und Effen mit kraftvollem Pinselstrich festgehalten hat. Mit Feder und Nadelnadel studiert ihm hierbei Gannes Tiberbach, dessen klare und dabei doch leidenschaftliche Sprache wir hier

schon des öfteren würdigten. Auch die sehr feinen Kleinarbeiten von Walter Möbius gehören hierher und die Arbeiten Hermann Schiebels, der, um nur ein Beispiel zu nennen, die fünf Türme, Halles Wahrzeichen, in einem Holzstich wunderbar anschaulich darstellt. Karl Zuch, der — in fähiger Maltetechnik — Garzberge malt, Professor Krenzsch, der nach guter alter Schule von Max Klinger's Grab in Großjena aus einen frühlingshaften Bild ins Land tut, C. Fielitz, der die Gegend um die Pauluskirche einseitig durch Malachols, der mit feinsten bescheidenen dichten Manerellen vertreten ist und auf einem schönen Blatt Halle im Herbstnebel sieht, Rudolf Bachant, der den Autobahnbau in der Esterwiese zeichnerisch wie farblich fein belauscht und Günther Kipper, der in einem sehr stimmungs-vollen Manerell die Geisel bei Zierben beschreibt, zählen ebenfalls zu dieser Gruppe.

Neben alle diese, die im besonderen den Zügen der Heimatlandschaft nachspüren und sie in ihren Bildern liebevoll nachziehen, tritt der größere Kreis derer, die — in der Ausstellung wenigstens — um andere Themen-wahl bemüht sind. Wichtige Auskünfte aus der Landschaft, ein kleines Auenstück und Feldschmitten, sangt Eino Müller mit sehr viel Liebe vor uns hin, während D. Fumagalli italienische Landschaften farblich wie tonantastisch in fähiger Arbeitstechnik aufbaut und prächtige Wirkungen erzielt. Gerhard Ruhmer ist mit einer Winterlandschaft vertreten, die ganz von dem geheimnisvollen Leben der winterlichen Stille erfüllt ist. Von Kurt Böcker hängen Landschaften, die die Hand des Meisters verraten, und Gerhard Schulze, ein neuer Name, läßt vor allem mit einem sehr fest hingemalten Großporträt aufhorchen. D. Kutsche bleibt in einer Landschaft wie in einem Porträt und einem Blumenstück dieselbe: eine Künstlerin guter Empfindung und verhaltener innerer Kraft. Von Gertraud von Sternburg, Bittenberg, sieht man eine sehr malerisch empfundene Landschaft des Nittelgebirges, von Prof. Hellwege eine meißnerische „Thüringer Landschaft“; meißnerisch neben der tontrüch-reichen farblichen Haltung vor allem durch das mit hervorragendem technischem Können geläute Verklängen der Landschaft nach dem Horizonte hin.

In das Land der Mitternachtssonne führen uns wieder die Bilder Gustav Hagemanns, Torgau, die in ihrer bewußten Konzentrierung auf die großen Linien der Landschaft so sehr gegen Atmosphäre, ihr Leben



Das Hohelied der Arbeit in einem Bilde Malkowskis. (Bild: Annemarie Giegold-Schilling.)

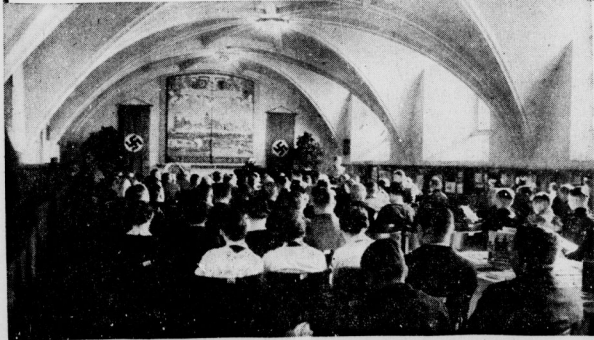
wiedergeben. Die Werke Else Marquards glaubt man an der durchaus persönlichen Handschrift dieser hallischen Malerin unsicher feststellen zu können, und doch wird sich mancher, der durch die Ausstellung wandert, fassen, denn es stellt sich heraus, daß noch eine zweite Malerin, D. Erdmann, genau die gleiche Manier in ihren Bildern angenommen hat, ja, nicht nur die gleiche Art des Ausdrucks, sondern oft auch die gleiche Wahl der Motive. So kommt es, daß man zweimal das Thema „Nebel im Hodgebirge“ auf die gleiche Weise behandelt sieht, ein Fall, der nicht nur verblüffen, sondern auch nachdenklich darüber stimmen sollte, ob der Weg dieser letztgenannten Malerin der richtige ist. Innere Verwandtschaft, nicht etwa Kopieentreue, liegt auch in den Werken von Bödel und Freytag. Batten wir erst vor kurzem aus Anlaß der Ausstellung seiner Werke das Streben Bödels herzlich begrüßt, so tritt mit Freytag ein junger Maler vor uns hin, der in seinem Selbstbild von den beiden „Gärtnerinnen“ nicht nur sehr solides handwerkliches Können, sondern auch eine starke kompositorische Begabung aufweist. Auch die Farbgebung des Bildes verrät Geschmack und Charakter, und es berührt sehr wohlwütend, in den Gestalten der Gärtnerinnen feste blauen Idealfiguren, sondern Menschen, wie sie leben und leben, zu sehen.

Marie Graumüller, Saale, tritt mit zwei Blumenstücken hervor. Else Weis's „Naturabitten“ sind in ihrer bekannten großzügigen Art und mit malerischer Raffinesse hingeworfen. Professor Gah begegnet man in einem großen Blumenstück wieder, das eine sehr dekorative Note trägt und sehr ausgenommen in seiner Farbigkeit anmutet. Von Ed. H. Lehmann sieht man ein in der Anlage sehr frisches Werk, das der Künstler, „Komposition Denker“ nennt und damit wohl selbst als Versuch zu kennzeichnen beabsichtigte. Er ist auch noch ein Versuch, dieser jungen, die Sense dengelnde Schmittler, und so manches im Aufbau des Bildes ist noch ohne innere Konsequenz, aber es ist als Kompositionserprobung wie als Porträtklasse doch recht lebendig. Karl Böcker, der drei Manerelle gebildet hat, begehrt mit einer Offiziellmümmung, in der die jedem Fremde dieses Meeres so zum persönlichen Erlebnis gewordene Seite des Horizontes eingefangen ist.

F. Dubick hat bunte Motive aus Lapland mitgebracht und mit der Gewandtheit des Illustrators aufs Beste geworfen. Von den beiden Landschaften Fritz Rafisch's, Schenck's, die man überaus leicht finden. Amel die eine Karte Ruhe, so bezieht die andere durch mit wenigen Kunstgriffen erreichte explosive Kraft. Von Wilhelm Busse, Blau, hängen im Hauptraum der Ausstellung zwei Werke, die sich gegenseitig ergänzen. Schilber das eine Nummer, Bedrückung, Not und Sorge; „Notzeit“, so bildet das andere schon in seinen Farben den Gegenpol, ein Abbild des neuen Lebens: „Neues Leben.“ Symbolisch bindet in der Ausstellung beide Bilder das Standbild eines SA-Mannes, der die Fahne entrollt hat und festen Blickes vorwärts schaut: ein Bild des Bildhauers Gerhard Geyer. Der J. Adlers „Mädchen am Strand“ verweist man lange und läßt die



Ministerialrat A. J. Berndt spricht.



Elisabeth Günthel spricht: Nietzsche und Novalis in der Lutherhalle zu Wittenberg.

BEKANNTMACHUNGEN

Handelsregister

Handelsregister (G. G. G.)
Die die Angaben in () keine Gesellsch.
Kaiserlicher Notar, Kreisgericht Halle, den 22. Februar 1938.

Ergebnisse:
A 11: Hehnert & Hehnert. - A 133: H. Heine. - A 184: Ritter & Schlichter. - A 200: Wilmig Zieg. - A 215: Wilmig & Schlichter.

Ergebnisse:
A 990: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 991: Ortha & Müllerer Holzwerkstoff, Zweigbetrieb, Leipzig (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 992: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 993: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 994: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 995: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 996: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 997: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 998: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Ergebnisse:
A 999: Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (G. G. G.).

Gesunder Boden verliert an Kraft bei Raubbau an seinen Nährstoffvorräten! Reiche Ernten verbrauchen viel Kali. Die meisten Böden sind kaliarm. Kräftiger, lagerfester Pflanzenwuchs, hohe und gehaltvolle Ernten

durch verstärkte Anwendung der verbilligten Kalisalze!

164. Kaltblut-Auktion in Königsberg (Pr.) am 17. u. 18. März 1938

Walter Dehning Halle (Saale) Telefon 32856

Hofmeister Wallad glänzend, brauner, langschweifig, hellblau...

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

HERREN = KLEIDUNG = wird von gewissenhaften und in der Mode bewanderten Zuschneidern hergestellt. Die schönen und guten Stoffe meiner Maßabteilung sind beliebt und anerkannt. Jedes Stück ist Meisterarbeit! G. ASSMANN DAS HAUS DER HERREN MODEN ABTEILUNG: FEINE MASS-SCHNEIDEREI Halle (Saale) / Stammhaus Große Ulrichstraße 49

Osterfahrt nach den Glühenden Inseln und Marokko

Handwerksarbeiten

Uhren-Reparaturen

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wirtelbrennen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Vertical text on the far left edge, partially cut off.

Vertical text on the far right edge, partially cut off.

Familien-Nachrichten

Unsere Jungen Dieter und Jürgen sind angekommen. Dipl.-Ing. Hermann Kerls und Frau Margot, geb. Busch

22. Februar 1938 z. Z. Diskussionsklub (Saale) Prof. Dr. Frommelt

Plötzlich und unerwartet starb am 23. Februar mein lieber Sohn, Bruder und Enkel, der Werkleiter Fritz Chemnitz

im Alter von 27 Jahren. In tiefer Trauer Witwe Martha Chemnitz Schwester Anni und Bruder Wolfgang

Familiennachrichten

Geborenen: Kaffe a. Z. Paul Michel, 76 Jahre; Start Wopf, 64 Jahre; Minna Ilbke geb. Wagner, 72 Jahre

Verlobungen:

Galle a. Z. Dr. med. Hubert Reiter und Annemarie Hofe

Verlobungen: Euerhart, Edward Wendt u. Frau Irma geb. Hofe

Von der Reise zurück! Dr. Rühle Nervenarzt. Am Steinort 8

Zurück Prof. Kneise Heilanstalt Weidenplan

Verreist auf vier Wochen Prof. Grund

Zurück R. Stuller prakt. Arzt Reilsplatz 50

Verreist bis 20. März Frauenarzt Dr. Voigt

Die bewährte Kur gegen: Stuhlverstopfung, Hamorrhoiden, Leiden, Fettleibigkeit, Magen- u. Leberleiden

Der Frauentee ist der Resomintee

Paket M. 1. u. M. 1.50 in Apotheken erhältlich, wenn nicht

Versand durch die Kaiser-Apotheke, Magdeburg-A.-N.

ANZEIGEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolg

Heute wurde uns unser treuer Kamerad, der Eisenbahn-Verkehrsinспекtor Otto Mösezahl aus unserer jahrzehntelangen Zusammenarbeit durch einen unerwartlichen Tod entzogen...

Plötzlich und unerwartet verschied am 24. Februar in Obersdorf i. Allgäu, wo sich Erholung suchte, meine liebe herzensgute Frau, Schwester und Tante Clara Schinkel

In tiefem Schmerz Paul Schinkel Reichsbahn-Werkstätten-Vorst. i. R. Halle (Saale), den 26. Februar 1938.

Am 23. Februar rief Gott der Herr aus einem früheren Leben im 77. Lebensjahr zu sich den ruhigen Schlemmermeister und Landwirt Albert Beinert

Der Gemeindevorstand Scheuchwitz v. Biela, Pfarrer.

Kranksein ist teuer, wir helfen! Monatlicher Beitrag ab RM. 3.-. Arzt-, Medizin-, Krankenkassen-, Operations-, Zahnbehandlungsleistungen usw.

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G. Landesdirektion Mitteldeutschland Leipzig C 1 Augustusplatz 7

Seine Ruhe! Ich bin, sein Schlaf gastet durch den ewigen Kampf im Himmelsraum...

Aus eigener Herstellung! Lederjacken, -Westen, -Hosen und Kappen, Ueberhosen, Handschuhe

WILDE & CO. Spezial-Fabrik f. Lederbekleidung. Inh. W. Hollmann Halle-Saale, Große Ulrichstr. 52

Betten und alles was dazu gehört in solider Qualität, fabelhaft großer Auswahl immer preiswert

Metall-Bettstellen mit Stahlrohr-Maträtze 16.50 22.50 24.50 28.50 32.- 36.-

Auflege-Maträtze 3teilig mit Kell 15.50 19.50 21.50 25.- 27.- 29.50 32.- 36.- 39.- 42.-

Schlaf-Maträtze 5teilig mit Kell 15.50 19.50 21.50 25.- 27.- 29.50 32.- 36.- 39.- 42.-

Reform-Unterbetten 13.50 14.85 16.50 17.50 19.50 25.-

Stegdecken mit Kunstseide 13.75 17.50 22.- 25.- 27.50 29.50

Daunendecken prachtvolle Bezüge 34.50 50.00 75.- 82.- 91.-

Bettenhaus BRUNO Kl. Ulrichstr. 2 bis 10 Uhr Markt

Fuß-Auflegfüßen Gehbänken Klappenhach 6r. Ulrichstr. 36 1. etage Str. 61

Porzellan J. A. Hecker Gr. Ulrichstraße 38

leyle Kleider, Anzüge, Pullover, Wollen, Stoffe usw. Verkaufsstelle bei H. Schnee Nachfolger

Hapag-Frühjahrsfahrten 1938 im Mittelmeer und nach den Atlantischen Inseln

Größe Heliosfahrt vom 22. Mai bis 31. Mai Mindestfahrpreis RM 420.-

Mittelmittel- und Atlantische Insel-Fahrt vom 2.-22. Juni Mindestfahrpreis RM 420.-

Vollständige Programme auf Anfrage Hamburg-Amerika Linie

Anfragen nach der Ansicht der Mitglieder von G. H. Ritter

Gottfried Lindner Mitgliedschaftsamt

Aufgeboten wurden: Otto Geier, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Verlobungen: Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Die Konfirmation gut einbleiden mit Fertigteilekleidung mit Stoffen u. Seiden mit Wasche u. Strümpfen mit Allem was zur Kleidsamen Ausstattung gehört

Zwei Konfirmation Gesangbücher, Füllhalter, Briefpapiere, Tagebücher, Schreibzeuge Herm. Köhler Große Steinstraße 13

Aufgeboten wurden: Otto Geier, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21; Ernst Schulz, Universitätsring 17, mit 56. Kleinwäcker, Schützenstraße 21

Halle'sche Geschäftsleute sprechen zu Dir!

Es gibt eine alte Geschichte von einer jungen Frau, in deren Hause es immer weiter rückwärts ging. Die hat einen Einfiel im Rat. Der weiße Mann gab ihr ein winziges Kästchen und befahl ihr, dieses Kästchen während eines halben Jahres täglich am frühen Morgen, zur Mittagszeit, am Abend und in den ersten Stunden der Nacht durch Haus und Hof zu tragen. Die Frau tat, wie ihr befohlen. Auf ihren Gängen durch Haus und Hof traf sie am Morgen die Knechte schlafend, zu Mittag die Mägde, wie sie sich heimlich Eierfäden hüten, am Abend den Verwalter, wie er sich eine Ranne Bier aus dem Keller stahl und in der Nacht einen aus ihrem Gefinde, der mit einem Saß gestohlenen Getreides davongehen wollte. Es dauerte nicht lange, dann wagte ihr Gefinde nicht mehr, gegen Ordnung, Fleiß und gute Sitten zu verstoßen. Als das halbe Jahr um war, stand ihr Hof stattlich und ordentlich, wie nie zuvor. Die Frau hat darum dem weißen Mann, er möge ihr das Kästchen mit seinem Wundermittel noch ein halbes Jahr überlassen. Der aber schüttelte den Kopf, das Kästchen brauche er selber, aber das Geheimmittel könne er ihr geben. Er löste das Siegel, öffnete den kleinen Kasten, nahm einen Zettel heraus und gab ihn der jungen Frau. Sie nahm ihn, las und ging befähigt davon. Auf dem Zettel stand geschrieben: Soll alles wohl im Hause stehen, so mußt du selber wohl nachsehen!

Die Geschichte ist schon sehr alt, aber das Geheimmittel gilt und wirkt noch heute. Überall, beim Bauern, beim Handwerker, im Kleinen und großen Haushalt und nicht zu

legt auch in großen und kleinen Verkaufshäusern, in Geschäften und Läden. Und die Geschäftsleute kennen das Mittel, sie benutzen es, sie sehen selber nach. Und ist es nicht einem Geschäft sofort anzumerken, wo der „Chef“ selbst im Laden steht, wo sein wachsameres Auge alles und jedes erkennt? Spürt der Käufer und Kunde nicht sofort, ob „der Inhaber persönlich“ sich um alle Dinge kümmert, ob Geschäftsführer und Geschäftsleiter sich um ihn und seine Wünsche bemühen? Und wenden sie sich nicht immer mehr den Geschäften an, in denen sie sich „wie zu Hause“ fühlen?

In Halle hat ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann im Verkehr für seine Verkäufer und Verkäuferinnen eine Reihe guter Sprüche hingehängt. Da steht zum Beispiel „Der Kunde hat Recht!“ Und immer wieder bewies dieser Geschäftsinhaber seinem Personal, wie er das meinte und wie er seine Kunden richtig zu behandeln verstand. Er konnte das aber nur, weil er von früh bis spät selbst im Laden stand. Und seine Abteilungsleiter konnten, gleich ihm, dieselben Erfolge bei ihrer Kundsbait erzielen. Das ganze Geschäft war erfolgreich und entwickelte sich mit diesem „Dienst am Kunden“, der beim Geschäftsinhaber begann und beim letzten Kaufmann aufhörte.

Solche Grundfähr aber sind heute immer mehr und mehr Allgemeingut der Geschäftsleute in der Einkaufsstadt Halle geworden. Man weiß bei uns, was man seinen Kunden schuldig ist. Man weiß, daß es gute Ware allein nicht macht, daß die Art der Kundenbehandlung, das reifliche Eingehen auf alle Fragen und Wünsche nicht minder zum ge-

schäftlichen Erfolg notwendig sind. Deshalb wird das Verkaufspersonal immer und immer wieder geschult. Größere Geschäfte haben sogar eigene Unterrichtsräume und eigene Lehrkräfte für diese Schulung für den Dienst am Kunden.

Dem Kunden dienen aber auch alle anderen Möglichkeiten, die man nur irgendwie dafür einsetzen kann. Ob ein ganz großes Geschäftshaus seine Käufer gleich von der Straße mit dem Fahrstuhl in die oberen Geschäftsräume bringt, oder ob ein kleineres Geschäft quer vor den Ladentisch eine Leiste anbringt, damit die Hausfrauen ihre Handtaschen und Einkaufsbeutchen ablegen können, — das ist daselbe und kommt aus demselben Gedanken: dem Kunden alles bieten, was ihm das Einkaufen erleichtert und ihm bequemer und erfreulich ist. Geht man durch die zahllosen Geschäfte der Einkaufsstadt Halle, so findet man wohl überall die Bestätigung für einen neuen Willen, dem Kunden zu dienen. Ob schöne, helle, breite Schaufenster, ob geschickte und geschmackvolle Darbietung aller Waren, ob Ladeneinrichtungen, die gleichermäßen schnellere Bedienung der Kunden und ihrer Bequemlichkeit dienen, ob neue Verpackungsmittel, überall daselbe Bemühen: dem Kunden dienen.

Daß das Ziel aller dieser Bemühungen selbstverständlich der geschäftliche Erfolg ist, braucht nicht veräußert zu werden. Es ist auch durchaus kein „falsches Vorgehen“, keine „falsche Völligkeit“, mit der dem Kunden begegnet wird. Heute hat man sich im Geschäftsleben immer mehr zu einer Erkenntnis durchgerungen, die ganz einfach den Kunden und

Käufer unperfekt sieht und dennoch seine perföndlichen Wünsche und Neigungen zu erfahren und zu erfüllen befreit ist. Daß diese Erkenntnis heute unerbaut und gehoben wird durch die neue Bewertung, die jeder Beruf als ein Dienst am Ganzen erfährt, erhört nur noch die menschliche und sachliche Leistung, die in solchem Dienst am Kunden vollbracht wird.

Freilich, man wird es jedem Geschäft anmerken, ob der Leiter, der Abteilungsleiter oder Filialleiter, ob der Geschäftsführer oder Betriebsführer selbst an der Spitze seiner Geschäfte auch in dieser Beziehung steht. Der Käufer und Kunde spürt sehr deutlich, ob in einem Geschäftshaus oder Laden noch dem alten „Geheimnis“ verfahren wird, ob dort der leitende Mann mit einem unsichtbaren Kästchen vom frühen Morgen bis zum späten Abend unterwegs ist in allen Räumen und an allen Stellen, dem Worte folgend „Soll alles wohl im Hause stehen...“ Kluge Geschäftsleute lassen es ihre Kunden auch wissen, daß sie sich selbst um alles und jedes bekümmern und daß man getrost den Geschäftsführer, der eben noch über den Einkauf von vielen hundert Zentnern Kaffee verhandelt, fragen darf: „Bitte schön, haben Sie kein gutes Kaffeeerzeugt?“ Kluge Geschäftsleute sprechen selbst zu allen ihren Kunden und — kluge Kunden hören auf die Ratsschlage solcher Geschäftsleute. Ob sie ihnen nun im Laden entgegen treten und nach ihren Wünschen fragen, oder ob sie einmal die Zeitung besuchen und gleich zu einem telefonischen Kundenkreis ganz persönlich zu sprechen, wie hier in diesem Blatt.



Herr Pfeifer, der Leiter unserer Spezialabteilung **Fahrräder** ist vielen Fahrrad-Freunden und Gummi-Bieder-Kunden ein guter Bekannter und unentbehrlicher Ratgeber. Er gibt heute folgenden Tip: Erfahrener Radler besorgen Ersatz- und Einzelteile fürs Rad schon jetzt. Immer startbereit sein — macht radeln zur Freude. Oft genügen wenige Groschen um Erneuerungen und Verbesserungen vorzunehmen. Unser Lager ist ständig allen Anforderungen gewachsen.

Technische Gummi-Waren

wie z. B. Dichtungsplatten, Ringe, Schläuche für Säure, Gas, Auto, Garten- und Heimgebrauch, Gummi-Matten für Auto, Geschäftsräume und Bad finden Sie bei uns ständig in fabrikfrischer Ware zu mäßigen Preisen.

Die Hygiene-Abteilung

von den anderen Abteilungen abgesondert, wird von fachmännischem weiblichen Personal geleitet. Sie führt alles, was die Hausfrau zur Gesundheits- und Krankenpflege braucht. Alles zur Säuglings-, Kinder- und Wochenpflege.

Gummi-Bieder, Große Steinstraße 81, Brüderstraße 3

Ein Musikzimmer von 12 Quadratmetern!

Jawohl, größer braucht ein Zimmer nicht zu sein, als 3 m breit, 4 m lang, und kann doch ein gutes Musikzimmer abgeben. Sogar einen Flügel kann man dort stellen. Keinen ausgewachsenen Konzertflügel natürlich, sondern einen dieser modernen Stutzflügel oder Kleinflügel, die so sehr formschön sind und durch ihre Klangfarbe begeistern. Firmen wie Büttner, Beckstein, Grotian-Steinweg, Ibach, Steinweg & Sons, Sellen usw., deren Namen in der ganzen Welt einen erstklassigen Ruf genießen, haben wundervolle Instrumente geschaffen, die wir Ihnen gern einmal vorspielen. Sonst empfehlenswert für das Musikzimmer ein guter Radioapparat mit Schallplatten-Übertragung oder eine Ionische-Akkordeon-Harmonika, die es erlaubt, stimmungsvolle Familienfeiern auch einmal über die Millernachstunden auszudehnen. Auch hier sind erstkl. Fabrikate heute sehr preiswert!

B. DÖLL
Große Ulrichstraße 33/34



Von der Stahlfeder bis zur Buchungsmaschine

gibt es hundert Dinge, die zur Ausrüstung eines modernen Büros gehören. Man sollte nicht glauben, wie vielseitig ein Spezialhaus des Bürobedarfes sein muß. Um klein anzufangen: es gibt Dutzende von Sorten Schreibfedern, spitze, stumpfe, schräge, Hunderte von Sorten Bleistifte für jeden Zweck, viele Arten Papiere in allen möglichen Ausführungen, angefangen vom handgeschöpften Bülten für Privatbedarf bis zum Industrie-papier oder Zeichenkarton; Tinten, Tuschen, Pinsel, Füllhalter, Klebstoffe und Farbbänder in allen Farben und Breiten füllen ganze Fächer und bilden doch nur einen kleinen Teil des erforderlichen großen Lagers. Dazu kommen unentbehrliche Einrichtungsgegenstände und Maschinen: Aktenständer, Reihenschränke, Schreibische (mit und ohne Karteien), Maschinensche (mit und ohne Versenkrichtung), System-Registrieren, Durchschreib-Buchhaltungen, Schreibmaschinen und viele Arten Büromaschinen bis zu Mercedes „Elektra“. Ja, und immer wieder gibt es Neuerungen, die die Büroarbeit übersichtlicher gestalten und vereinfachen sollen. Unterrichten Sie sich einmal von dem heutigen Stand!

Papier-Weddy
Halle (Saale)

(Aug. Weddy — Jaschke u. Klautsch)

Ruf: 247 58 - 263 90

Leipziger Str. 22 23



Ist Kaffeekochen eine Kunst?

Nein! Man muß nur die richtige Sorte wählen.

Dies geschieht, indem man seinen Kaffebedarf am Platze deckt, dadurch ist Gewähr vorhanden, stets frische Ware zu bekommen, und der heimische Handel wird unterstützt.

Man wähle daher die durch über 65jährige Erfahrung ausgewählten Mischungen, die unter dem Namen

Ernst Ochse-Kaffee einen besonderen Ruf genießen.

Also: Kaffee von

Ernst Ochse
Leipziger Straße 95



Fr. Schade, die langjährige Verkäuferin der Nähmaschinen-Abteilung: „Möller“-Nähmaschinen stammen aus einer der größten Spezialfabriken Deutschlands, die schon 78 Jahre besteht. Die dadurch gewährleistete Güte kommt am besten durch die lange Lebensdauer einer „Möller“-Nähmaschine zur Geltung. Die Preise sind eine Leistung für sich, denn schon für 105.-RM. erhalten Sie eine moderne vor- und rückwärtsgehende Schwingschiffmaschine. Die günstige Zahlweise erleichtert die Anschaffung.

Fahrrad-Möller
Halle-Saale Schmeerstr.

mit seinen Spezial-Abteilungen erwartet Sie!

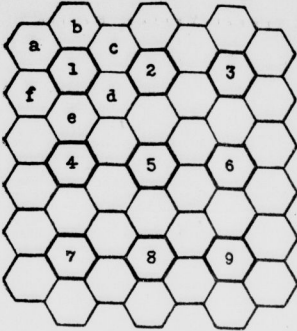
Herr Hönicke, langjähriger fachmännischer Berater der Radio-Abteilung:

Jeder Mann sollte auch der Frau das Leben so gut es geht erleichtern. Bei einem bißchen netter Musik geht die Hausarbeit flott und angenehm von der Hand. Er sollte sie daher recht bald mit einem guten Radio-Apparat überraschen. Zu bereuen haben wird er es bestimmt nicht, denn sie hat dann stets gute Laune. Kommen Sie bald, denn unsere günstige Zahlweise ermöglicht eine bequeme Anschaffung.



SZ Rätsecke SZ

Bienenrätzel.



In jedes Feld der sechs leeren Bienen, welche um die mit einer Ziffer beschrifteten Bienen liegen, ist ein Buchstabe einzufügen, so daß neun sechsstellige Wörter entstehen, die in der Richtung des Uhrzeigers zu lesen sind. Die Buchstaben 1-6 bezeichnen Anfangs- und Schlußfeld des betreffenden Wortes. Die Wörter bedeuten:

- (b-a): Bienenkönigin, 2. (e-d): Teil des Hauses, 3. (e-d): Pflanze, 4. (b-a): männlicher Beruf, 5. (b-a): künstliche Höhle, 6. (b-a): Feld der griechischen Sage, 7. (b-a): Berg und Stadt in Schottland, 8. (f-e): Gefäß, 9. (e-d): Kleidungsstück. (W gilt als ein Buchstabe).

Silberrätzel.

Aus nachfolgenden 43 Silben sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen eine Reklame für diese Zeitung ergeben:

an, aar, bel, da, e, ei, el, fel, fun, gau, gat, ge, gat, gei, gen, garn, gar, hu, is, li, li, land, le, misch, nei, no, oes, ran, reich, re, som, ter, tag, ton, tai, ti, ta, u, un, ve, zun, zen.

Die Wörter bedeuten:
1. Bogenzug, 2. Männername, 3. Anton in der Schweiz, 4. Vermählungs, 5. Mittelamerik., 6. Propbet, 7. Teil des Mundes, 8. Nordamer. Insel, 9. Strohstamm, 10. Vogel, 11. Münderaum der Weibsel, 12. deutscher Dichter, 13. Anton am Hauke, 14. europäischer Staat, 15. Niederlage, 16. Ausdrück einer Gewichtseinheit, 17. europäischer Staat, 18. abgeleiteter Mädchennamen, 19. berühmter Winterort in Oberbayern, 20. Wechsellager.

Verflehterätzel.

Virginia, Verfaulen, Rotpion, Zäpfchen, Valerian, Coriolan, Meiternich, Zürlingen. Vorstehende Wörter sind, untereinander gelesen, so lange festlich zu verflechten, bis zwei festgeflechte Reihen den Namen eines deutschen Dichters der Gegenwart ergeben.

Rätzel-Auflösungen

Auflösung des Silberkreuzworträtsels: a) 1. Papagei, 3. Wandschädel, 5. Bellona, 7. Motor, 9. Marbach, 10. Fegel, 11. Pfla, 12. Wob, 14. Rama, 16. Wildenbruch, 18. Mehina, 19. Salzbad, — b) 1. Valerian, 2. Geißel, 3. Rama, 4. Reichenbach, 6. Vokl, 8. Torpedo, 9. Marfala, 12. Wobeme, 13. Boden, 15. Matador, 16. Wina, 17. Bruchsal.

Silberrätzel.

1. Duonis, 2. Jndiz, 3. Geisel, 4. Fetsich, 5. Landwirt, 6. Asgard, 7. Melusine, 8. Marmer, 9. Eduard, 10. Yuna, 11. Datum, 12. Heliotrop, 13. Dattich, 14. Felmold, 15. Jndige, 16. Eifer, 17. Rander, 18. Emsaug, 19. Erudisch, 20. Fatmah, 21. Euphorie, 22. Katheder, 23. Veiburich, 24. Interieur, 25. Almalindi, 26. Regisseur, 27. Fretor, 28. Elat.

„Die Klamme löst, die Kette führt. Es sticht der Dampf, der Rauch, der schwirrt.“

Dreiflüßiges Scherzrätsel

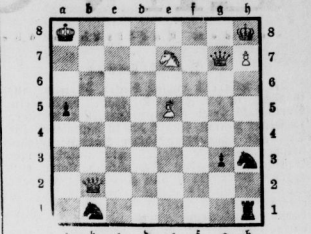
Biegen, Hain, Ziegenhain.

Bilderrätsel: Wer im Frühen fischen will, der kann das Licht nicht vertragen. Bilderrätsel: Birisbaus.

Reisrätsel.

1. a, 2. Au, 3. Au, 4. Han, 5. Raure, 6. Hauen, 7. Pauline, 8. Zuspäne.

Das königliche Spiel.



Auf Umwegen zum Ziel.

(Aubauerer Zehnblatt) Weiß: Kc1, Lc3, Sh3, Bf4 (4) Schwarz: Ke6, Ld5, Bc7, Bf6 (3).

Ist guter Rat teuer? In der Zeitschrift „Kampf der Gefahr“ kosten viele gute Ratshläge nur 10 Pfennig!

Halleische Geschäftsleute sprechen zu Dir!

Das Reich der Hausfrau
Ist nun einmal die Küche. Viele Stunden hat sie täglich darin zu tun. Darum soll die Küche auch freundlich und praktisch ausgestaltet sein, damit die Arbeit leicht von der Hand geht. Wir haben eine große Auswahl besond. preiswerter Küchen, die allen modernen Ansprüchen gerecht werden. Sie sind formschön, übersichtlich und sauber geputzt. Sehen Sie sich doch einmal unverbindlich unsere Modelle an. Dabei zeigen wir Ihnen dann gern einige besonders schöne Einzelsstücke.

Couchs, Sessel, Flurgarderoben, Tische und Stühle

Möbel-Becker
jetzt Leipziger Straße 20 gegenüber Ritterhaus

Kurt Knauth.

1. Geschäftsführer und seit 20 Jahren beim Hause Heinze tätig, äußert sich als erfahrener Fachmann des Tabakwaren-Einzelhandels:

Gediegene Fachkenntnisse gehören dazu, um den Kunden beim Einkauf von Zigarren wirklich richtig beraten zu können. Man muß die vielen feinen Unterschiede der einzelnen Provinzen genau kennen und über die Mischungsverhältnisse unterrichtet sein. Nur so kann man genügreiche Spitzenmarken wie z.B.

Heinze's Edelgarbe 18 Pf.
R. H. Merkzeiden 15 Pf.
Heinze's Sarana 10 Pf.

herstellen lassen. Ueberall sind diese Marken beliebt, versuchen Sie bitte!

Rich. Heinze Halle (S.), Gr. Steinstr. 71 (a. d. Hauptpost), Unt. Leipziger Str. 96, Delitzscher Str. 93.

Die Brille
ein Gebrauchsgegenstand oder ein Schmuckstück!

Beide Forderungen lassen sich durch fachgemäße Anpassung erfüllen.

Kleemanns Brillen sind seit 1844 bekannt und bieten Gewähr für guten Sitz und Haltbarkeit. Überzeugen Sie sich selbst!

Optik-Modellwerkzeug 9

Als die Dauerwelle aufkam,
waren wir die Ersten in Halle, die diese Frisur pflegten und die neuesten Apparate anschafften. „Zeit geht mit sich“, hieß von jeher unsere Parole. Daher haben wir besondere Erfahrungen in der Schönheits- u. Haarpflege und können unsere Kunden individuell und fachgemäß beraten.

Segner & Langrock
jetzt Gr. Ulrichstr. 57 (Passage)

Herr Kramer jun. meint: Farben und Lacke sind Vertrauenssache

Peradurfarbe ist Qualität ebenso

Tapeten u. Linoleum

Farben-Tapeten-Kramer
Mittelwache 9/10
Ruf 21465 und 21466

Für den Konfirmanden!
Anzüge in blau und farbig
2423 2823 3623 4223 4823

Kleidung für jeden Beruf!

Im Bekleidungshaus
Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66
Hähe Rebeoplatz

Wirklich -- kaum zu glauben...

wie sachgemäße und geschmackvolle Beleuchtung das Heim behaglicher und schöner macht. — In unserer reichen Auswahl finden Sie bestimmt den richtigen Lichtträger. — Aber auch für die moderne Küche den unentbehrlichen Elektro-Kühlschrank nicht vergessen. Zahlungsverleicherung durch den R-Zahlplan.

Licht u. Wärme
Halle (Saale) G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 54

Alle Jungens und Mädels in den ersten Schuljahren wünschen sich zum Frühjahr nichts schölicher als ein Paar schöne Rollschuhe. Da können sie Spiele und Wettkämpfe veranstalten nach Herzenslust. Die Stadt Halle hat ja auch dafür eine besondere Rollschuh-Straße freigegeben.

Rollschuhe
von Ganzmetall mit und ohne Kugellager und von Hartholz
RM. 2.85 — RM. 17.85

Korn & Zöllner
Gr. Steinstr. 14 Ecke Mittelstr.

Frau Pauline Fricke, Inhaberin der Firma G. eschw. Wolf gibt den Hausfrauen folgenden wertvollen Tipp: Die meisten Hausfrauen wälfen sich nicht von überhälligen Betten trennen und vergessen dabei ganz, daß die jahrelang unbenutzt liegenden Betten leiden und an Wert verlieren. Aus diesen alten Betten machen wir Ihnen nun für 5 RM. eine fabelhafte Steppdecke unter der sich in den heißen Sommermonaten wundervoll und hygienisch schlafen. Meine Damen, überlegen Sie einmal diesen Vorschlag und lassen Sie uns Ihre schönen unbenutzten Betten in gute Gebrauchswerte umwandeln. Sie haben weiter keine Mühe damit; denn die Betten werden abgeholt und kostenlos wieder zugestellt.

Geschw. Wolff
Leipziger Str. 43 (gegenüber Automa)

HEINZ GENERAL Roman von C. S. FORESTER

Aus dem Englischen Übersetzt von Wolf O. Schieber / Copyright by Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin

(4. Fortsetzung)

Und während er sich hüte, hüte er alle Schritte in der Front für einen Vorwärtsschritt, vorwärts als sein letzter Mann, und wie er seinen Blick zu seiner rechten Seite richtete, fing er an zu hämmern. Die Deutschen erneuerten ihren Angriff; wieder krönten geballte Mörsergranatenerlöser die Reihen über das Schlachtfeld hinweg entzogen. Aber ein Mann in neuem Gewand kam zweihundert Schritte aufhalten, die in einem Saufen anreihen — zumal, wenn er durch Maschinenfeuer unfehlbar wird. Curtzon sah die Kolonnen unter der Feuerwirkung hin- und her und bewunderte die Tapferkeit, mit der sie vorwärtstoben. Die erlittenen Verluste, die sie wieder über den Mann zurückließen.

Curtzon wußte nicht, und er hatte im Augenblick weder Zeit noch Raum, über die Zahl des Gewehrs nachzudenken, daß die auf dieser Stelle anreihenden Truppen zu den sechs deutschen Freiwilligen Truppsen gehörten, die an der Front eine rechte militärische Vorbildung aufwiesen. Was er wirklich erlebte, war, daß das Regiment, so bald der Feind die Schützengraben dieser Granate besaßen und seine Artillerie auf sie einrichten würde, innerhalb einer Stunde die Frontlinie ins Abwärtsziehen zwängen würde und wirklich erlöste, war, daß das Regiment, so bald der Feind die Schützengraben dieser Granate besaßen und seine Artillerie auf sie einrichten würde, innerhalb einer Stunde die Frontlinie ins Abwärtsziehen zwängen würde.

„Hörten Sie Ihre Leute sich einrichten“, sagte er zu Mitchell-Pheps, dem ersten Offizier, den er sah.

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ sagte Pheps. „Aber — wollen sollen die Leute garben, Herr Oberst?“

Curtzon sah Pheps von oben bis unten an, wie er seine feingliedrigen, dunklen Haare und den vortretenden Kinnbogen zu seinem Saubakter und seinen Stiefeln bemerkte. Das war eine Arzenei, die vernünftigerweise vielleicht im Munde hätte gestellt werden können. Man hätte hätte hätte Schanzgraben und die 22 Kanoniere in ihren Granaten und hatte, solange das Regiment bedeckt, die vorgeschriebene zwei Stunden jährliche Inspektion in Redefreiheit mit den für Kanoniere herausgearbeiteten Sonderverhältnissen geübt. Aber hier war Curtzon, ein alter Soldat, wurde verloren werden, und England würde darauf sein, wenn die Leute sich nicht einrichten. In diesem Augenblick schämte Curtzon vor Bekanntschaft mit Pheps. Er dachte daran, daß Pheps' einen Hinterwälder jünger zu sein gegen die Aussicht, daß die Leute ihre Uniformen bekommen könnten; besonders ärgerlich war er, weil er sich im Verdacht hatte, daß er jetzt auch nur und wieder einwachen sein würde, wenn sein Verband nicht durch die Löcher, an ihm lehnde Granatenerlöser bewachen würde.

„Wohlergehen, Schweiner! Mann!“, schäumte er. „Wollen Sie Ihre Leute hinziehen und helfen Sie keine blödsinnigen Kraken.“

Die Anzahl von Tode oder vor Schande bringend selbst zu tödlichen, zu tödlichen, ist eine obere Stelle; besonders, wenn sie von einem Mann wie Curtzon eingesetzt wurden und wenn es ihnen dadurch erleichtert wurde, daß sie sich in schlammigen Redern befinden, deren Boden unter den Füßen der Schweren nachgeben. Man konnte in diesem Tode mit bloßen Händen arbeiten — und viele tote es. Die Her Verluste in der Erde wie ein Mann, von man auf einer Stelle schlief. Die erdrückende, furchtvolle mit erdrückender Brust. Die erdrückende, furchtvolle jedes Mannes Knie durchzuführen.

Der am häufigsten gefragte Granat, der den größten Teil der vorderen Front des Regiments bildete, und die flachen, schnell ausgetriebenen Häuser, die die Front fortwährend wurden später durch nachfolgende Verbände miteinander verbunden und bildeten nach Monate danach die wackelige Linie des britischen Granatengürtels — eine Linie aus Granaten, deren Schindeln durch den bloßen Zufall distanz waren. Die darüber liegenden Höhenlinien konnten von der Kavalleriebrigade zufällig nicht mehr befreit werden, weil sie gerade um eine Wechsellinie zu spät gekommen war; von ihnen, die sich von hohen bis nach Flächen über einen Unfallsnamen erwarteten, konnte man die ganze Linie einziehen, in der noch so viele ihr Leben lassen wollten.

Am Augenblick konnte kein Gedanke daran sein, die Front auszugleichen, Argwohn am späten Nachmittag begann die Beschießung — ein Regen von Granaten, mit dem veralteten alles, was Curtzon in Schützengräben hatte, war ein Rest aus dem Alter war. Es schien völlig ausgereizt, das zu überleben. Die Beschießung ihrer Wunden zur Bedeutung von Amuletten herabzuwürdigen; aber gleich Anwesen indien und fanden die Leutnant in Erdhöhlen. Dieselben Höhlen, die die Granaten graben, boten ihnen Schutz vor den viel Beschützern, die sie nicht auf ihre beständigen Schermer werfen, war nicht zu vergleichen mit späteren Zimmern im Krieg, bei denen mathematische Berechnungen bewiesen, daß jedes flachen Erde von drei verschiedenen Granaten getroffen werden mußte.

Als die Dunkelheit hereinbrach, ließ die Beschießung nach, und die besten der Art zu schließen kamen in ihrem neuen Angriff heraus. Sie feierten über ihre zu Haufen ge-

ramten Toten, nur um wenige Meter weiter noch die Verbleibenden zu bilden. Curtzon dachte an die Beschießung und das Gewehrfeuer der Zurreus auf dem linken Flügel, an die träbenden Leute, die zusammengekauert in ihren Schlammhöhlen lagen, auf den Angriff anmerklich, aber Curtzon schickte ihn zurück.

Aber eine wilde Energie in der Ausübung einer übernatürlichen Aufgabe gab es keine Grenze. Er hatte nicht die geringste Absicht, auf seine Leute mit seiner Selbstliebe, überall abzugeben zu sein, zu wirken, aber das war der Grund, den die ermittelten Soldaten von ihm hatten. In seiner Sorge zu leben, das jedes Gewehr in Tätigkeit war, sprang er, Pfeile stellend, die Front entlang. Selbst die Verdorbenen und die Mordmänner riefen unter dem Einfluß seiner Gegenwart die Gewehre wider zu die Schütze. In dieser Art von Führertat war er durch seine angeborene Talente, seine grobe Erfahrung und seine ganze Erziehung bemüht. Solange Curtzon da war, konnte nicht der schlaube Gedanke an Abzug eines Mannes in den Zorn kommen.

Der Angriff brach, Dankschrei brach herein, und die mittellose, kalte Regen, harte nicht auf Curtzon, jeden Nerv gespannt durch die Berührung, die auf seinen Schultern lastete, sah sie Bedürfnis zu ruhen. Es gab viel zu tun — Munitition mußte aus den Patronenfasern der Gefahrgüter ein Sammeln werden. Patronen für die Kanoniere mußten aus einem naheliegender Hebelherf nach vorn geschickt werden. Verwendungen wurden zurückgegeben werden zu dem Granatenträger, in dem der Regimentär zuerst fuhr, um sein letztes in seinen Schützengraben voranzutreiben, die gefährlichen Todeshänge zu retten zu bringen.

Die Erde bebte weiter unter dem Beschüß, der Himmel leuchtete noch auf von den Feuerwerken der Explosionen, Granaten saßen weiter an der Front, und dann und wann ließ sich ein schwacher Rauch die granatene Kräfte entlang; die Leute arbeiteten zu ihren Gewehren und schüßten blühsinnig in die Dunkelheit, während die Patronen drauß im Schlamm sich nicht mehr wachen und ihre eigenen Leute verlor.

Ein Mannruff kam von rückwärts, als Curtzon durch die Nacht schritt, nur zu sein, ob die Front gleichmäßig beschütz ist. Er hörte die wohlklingende Stimme des Brigaden Kommandanten, Major General Sir John Smith, der nach der anderen Seite an die Dunkelheit, und er eilte zurück zu der Stelle, wo der Soldat hinter dem General und einem Dutzend fünfzähliger Gefolgen hinter ihm den Weg freimachte.

„Mr. Curtzon“, sagte der General, als er seine Stimme hörte. „Alles in Ordnung hier.“

„Anwoll, Herr General“, erwiderte Curtzon.

„Ich habe die Silbfolge selbst herbeiführen müssen“, sagte der General. „In der Dunkelheit blänste ein heller Licht auf den Rücken der Männer, die hinter ihm kamen: der Anführer war in Plousteruniform und schlug sich abseits unter einer Zahl von Patronen.“

„Soll ich jetzt für die Spaten“, sagte Curtzon. „Vor drei Monaten hätte er es nicht für möglich gehalten, daß er jemals Gott für ein Mitglied in Gestalt von Spaten dankbar sein würde, aber jetzt sah er darin keine Unannehmlichkeit.“

„Ich dachte mir, daß Sie froh darüber sein würden“, sagte der General. „Ich habe Ihnen fünfzig Spaten gebracht. Das andere ist Munitition. Nehme an, daß Sie die auch an gebrauchen können.“

„Brocker Gott, ja!“ sagte Curtzon. Der Verrat an Patronen war auf weniger als ein Dutzend Schüsseln Mann zusammengekauert. Er hatte nicht daran zu denken gewagt, was geschähen würde, wenn die Munitition ansäße.

„Nehmen Sie die Sachen jetzt“, sagte der General. „Ich muß mit diesen Leuten noch sehr viel mehr schaffen.“

„Können Sie nicht hier bleiben, Herr General?“, fragte Curtzon. Er wühlte in der Hand eine Verhärterung durch ein Dutzend Gewehre.

„Nein“, antwortete der General kurz angebunden und stürzte dann, zu der Tragelohne gewendet, fort: „Zeit das Ding hier und lauft zurück, so schnell Ihr könnt!“

Es gab einen Sturz aus der Dunkelheit, als das Regiment die Verbände übernahm. Man konnte die Stimme des Leutnants Northwood hören, der Munitition für seine feindlichen Maschinenpistole verlangte. Curtzon sah Major Browning die Beschießung übernehmen und folgte dem General, der ihn unaufrichtig am Knebel gepackt hatte, ein paar Schritte; aber hörte die Mannschaften.

„Ach könnte Ihnen seine Lebensmittel schicken“, sagte der General. „Aber mit Ihren eiserne Nationen sind Sie auf verzagt bis morgen. Sie werden zwei pro Mann haben, wenn man die Nationen der Gefolgen rechnet.“

„Das wird so ziemlich stimmen, Herr General“, erwiderte Curtzon.

„Sie werden die Stellung halten können, denn die 22“ hob der General fort, seine Stimme noch dumpf. Sein Gesicht war in der Dunkelheit nicht zu sehen.

„Selbstverständlich, Herr General“, sagte Curtzon.

„Zogen Sie die Wahrheit! Man hat keinen Zweifel.“

Curtzon ließ im Geiste seine Augen über die Stellung wandern und versagte während die Gefolgen, die mit den fünften Spaten erzielt, werden konnten, das man wußte, das die frühe Munitition Northwoods Maschinenpistole einfließen würde, die aufgeschaltenen Toten auf dem Hügel oben und die Grabgrube seiner Leute.

„Anwoll, Herr General“, erwiderte Browning. Welche Bekümmerte Browning auch vor einigen Jahren geleitet haben mochten, bei den 22 Kanonieren als vollkommener Leutnant hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Dies hat ausdrückliche Befehle, Browning“, sagte er. „Es ist Ihre Aufgabe, die Sie erfüllen werden, und ich würde keine Geheimnisse.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ erwiderte Browning. Welche Bekümmerte Browning auch vor einigen Jahren geleitet haben mochten, bei den 22 Kanonieren als vollkommener Leutnant hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

6. KAPITEL

„Ich würde, daß ich mich auf Sie verlassen kann. Ich könnte jedoch nicht hier verbleiben — müßte bei den Zurreus bleiben. Browning ist geflossen, wissen Sie das?“

„Nein, wirklich?“

„Ja. Und ebenso Garvey von den Tragern. Sie übernehmen die Brigade, wenn ich falle.“

„Sprechen Sie doch nicht davon, Herr General.“

„Selbstverständlich muß ich davon sprechen. Aber ich hab' Ihnen für diesen Fall keine weiteren Worte zu geben. Es wird sich über dem handeln, Handhalten bis zum letzten Mann.“

„Zu Befehl, Herr General.“

„In der Brigadeeinheit befinden sich zweihundert Mann. Feldscher, Pioniere, Feldbedienen. Seien Sie nicht zu freigeigal mit ihnen, denn das ist alles, was wir haben. Hier und wo etwas noch vorhanden ist. Und wenn Sie nicht auf diesen Mann, der den Rest des Zurreus führt, Sie wissen, wen ich meine — Garvey heißt er.“

„Anwoll, Herr General.“

„Ich lasse am Rand des Schlachtfelds dort hinten eine zweite Linie araben. Aber es wird nicht viel Zweck haben, wenn sie durchbrechen. Nicht einmal Leute, um sie zu beschützen. Sie werden eben Handhalten müssen. Das ist alles.“

„Zu Befehl, Herr General.“

„Gute Nacht, Herr General.“

„Gute Nacht, Herr General.“

Die Dunkelheit verdrängte den General, als er allein mit den Gefolgen und Granatenhöfen zurückblieb, und Curtzon ging zurück in den Graben, um die Leute zu noch mehrer Granaten anzufragen und um zu kontrollieren, ob die Nachwachen auf ihrer Post waren. Und doch, trotz Curtzons Entschlossenheit, die Gefolgen und Granatenhöfen zu verlassen, sah er, wie sie sich abtrug, bald begraben im Schlamm — es hat übrigens niemals eine Zeit gegeben, zu der nicht mindestens ein paar britische Soldaten eine passende Gelächtheit zum Schalten gefunden hatten.

6. KAPITEL

Wickelt hatte eine wackelige Vorbereitung der Brigadeangelegenheit veranlaßt, so frei und offen zu Curtzon darüber zu sprechen, was es sein werden sollte, wenn er auf seiner Stelle die Führung übernehmen müßte. Wenn Curtzon am nächsten Morgen, als das deutsche Heer nach dem flachen Ebnalid stand, in den Fuß der 22 Kanoniere drückte, kam ein schlammgeplagter Meldegänger den Granatenerlöser entlaufener, der in diesem Moment die Führung übernehmen mußte. Curtzon hatte sich nur einen Moment über ein Verbindungsarabens übernommen hatte, und als Curtzon ein zusammengekauertes Zündpapier, die Schrift war verwischt und zitterig, und die Unterschrift war unerkennbar, aber der Zorn war klar. Der General war gefahren, und Curtzon hatte das Kommando über die Brigade. Der Meldegänger war imstande, die Nachricht zu ergänzen — eine Granate hatte das Zündpapier zerstört getroffen und hatte alle Nachrichten zerstört oder verwischt. Es war am nächsten Morgen, daß Curtzon seine Zeit verlor und seinen neuen Befehl sofort bekam.

Er ließ Major Browning holen und überab ihm mit kurzen Worten die Führung der Brigade.

„Guten Morgen, die Befehle, Herr Oberst?“ fragte Browning.

Ein Antwort würde als Antwort auf diese Frage mit den Mäulen gemäß haben. Curtzon konnte Browning nur mit einem feineren ausdrücklichen Gesicht ansehen.

„Was nicht, außer daß durchgehalten werden muß bis zum letzten Mann“, sagte er, ohne einen Moment von dem Gedanken wegzunehmen. Das war vielleicht noch, auf dem er konnte ein Mäuler der Bergweitung in Browning's Augen erkennen. Sie verließen doch, Browning.“

„Anwoll, Herr Oberst!“ sagte Browning. „Ich werde mich in Ordnung mit einer Anmerkung gemäß, daß Browning von den 22 Kanonieren ebenso nötig haben würde, den

Graben gefüllt zu bekommen, wie Garvey von dem Zurreus.“

„Dies hat ausdrückliche Befehle, Browning“, sagte er. „Es ist Ihre Aufgabe, die Sie erfüllen werden, und ich würde keine Geheimnisse.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ erwiderte Browning. Welche Bekümmerte Browning auch vor einigen Jahren geleitet haben mochten, bei den 22 Kanonieren als vollkommener Leutnant hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

Graben gefüllt zu bekommen, wie Garvey von dem Zurreus.“

„Dies hat ausdrückliche Befehle, Browning“, sagte er. „Es ist Ihre Aufgabe, die Sie erfüllen werden, und ich würde keine Geheimnisse.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ erwiderte Browning. Welche Bekümmerte Browning auch vor einigen Jahren geleitet haben mochten, bei den 22 Kanonieren als vollkommener Leutnant hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

„Acht“, sagte Curtzon. „Ich werde zurückkommen und kontrollieren, sobald ich kann.“

Er dachte sich seinen Weg den Graben entlang, der Meldegänger froh gedacht langsam hinter ihm her. Curtzon war jedoch in Abwesenheit von der Verantwortung über Curtzon empfand keinerlei Bedenken für ihn, nur Gefühllosigkeit, die Zeit hatten, über die Möglichkeit nachzudenken, daß sie vielleicht fallen könnten, waren eine Zeit für ihre Sorgen.

Max Jungnickel:

Jacob und Tussi

Das war in den letzten Tagen des Monats August, im Jahre 1914. In einem Dorfe im Belpreuschke war es. Der Schausteller Finke hatte seinen armenlichen Zirkus aufgebaut. Es war eigentlich nur eine Blancee mit dem falschen Verbisimil darüber. Daneben ein brauner Karren. Dürftige Sitzpläne. Karbidleuchtung, zwei verbeulte, schmetternde Trompeten und jeder Platz einen Groschen Eintrittsgeld. Die Festungen waren nicht gerade großartig. Ein Clown mit fettgeformtem Gesicht, mit alter, abgeleiteten Bienen und mit einem ausgehenden Sandstrand. Eine Zirkusdarstellerin in einem schwarzen Trüffel und in der zweiten Jugend. Ein Kraftmenschen, der faßlosbart prüften und schweigen konnte und mit Sehtergewidsten wie mit Kinderballen herumwarf. Wer weiß, ob es Sehtergewidte waren. Was kann man schon für einen Groschen verlangen! Die Sehtergewidte hatten ihre Freunde dran. Es waren ja meist Frauen, hübsche Frauen, die von guten Ernten zeigten. Sehr viel Kinder und alten Bübchens. Die Männer waren fast schon im Krieg.

Aber da war noch eine Zirkusnummer. Und diese Zirkusnummer war so etwas wie eine Kostbarkeit: Der Herr Direktor, im Frod und im Zunder, führte sein Pferd Jakob vor. Sein ammutiges, braunes Pferd Jakob. Eine Reflexur wie ein grasgrünes Spiel. Das Pferd tanzte, hand leiser gerade auf die Hinterbeine, das Pferd konnte sagen, daß die Säneschne Hengen und konnte dann sätzlich anhalten und sich anstandslos niederwerfen wie abgedroschen. Jakob konnte knien, konnte sogar rechnen. Ja, das konnte er. Wieviel ist 2 + 2? Jakob scharrte mit dem rechten Fuß viermal. Augen hatte Jakob wie tiefe, unergündliche Brunnen. Und wenn der Herr Direktor ein Dorfkind auf den Pferdebrücken hob, dann ging Jakob so vorhin, so von immer zurende beugend, als hätte er eine folkbare, zerschredliche Lust.

Und eines Tages hat der Herr Direktor den Rittergutbesitzer, ob er nicht seinen Jakob kaufen wolle. Er habe seine Einkerbung zum Militär erhalten und müsse nun seinen Zirkus aufziehen. Überdies sei auch das Futter knapp. Der Rittergutbesitzer überlegte hin und her: ein Zirkuspferd vor dem Wagen? Vor dem Pflug? Wer weiß, ob das gut geht. Aber, da der Preis von 200 Mark zu erschwingen war, so schlug er ein. Um einen Versuch konnte es ja ankommen. Und Jakob war doch ein kluges Pferd. Er würde schon ein Einsehen haben.

Und es ging wahrhaftig auch recht gut. Jakob war aus seiner Künsterlaufbahn gerissen und stellte sich nach und nach zum Aufsteigen um, immer bemüht, dem neuen Herrn dienlich zu sein. Ab und zu hatte er ja noch seine Wunden. Es kam manchmal vor, daß er plötzlich stehen blieb, wie von einer Erinnerung überfallen, sich hinsetzte, mitten auf der Straße lange hinsteuerte und sich dann erst wieder, nach langem Zureden, erhob. Aber der Künftler hatte Geduld mit ihm. Oder es konnte geschehen, daß an einem Sonntagmorgen ein Knecht auf seiner Trompete ein Lied probe. Jakob lautete, trampelte im Stall hoch, rief sich los, sagte aus dem Stall und ging auf dem Hof an zu tanzen, immer im Kreis herum. Hat im Parade Schritt und bewegte den Kopf immer hin und her.

Die Zeit verging. Die Welken des neuen Lebens spülten über Jakob hin. Jakob war ein flechtiger Gaun geworden. Die Furchen seiner bewegten Künstlererinnerung vermischte wie eine Spur im Sand. Nach einigen Jahren machte er den Eindruck, als ob er sich vor sich selber gelangweilt vorant, als ob er sich fürste, daß seine Seele langsam zu Stein wird. Wie einer war er, der sich selbst nicht mehr begehrte. Und so ging der Krieg dahin. Es kam der Sommer 1919.

Eines Tages klopfte der Schausteller Finke wieder beim Rittergutbesitzer an. Er war heiß aus dem Kriege zurückgekommen, hatte sich wieder eine kleine Truppe zusammen gestellt und stand nun wieder da mit seinem nun den Outsetbier, ihm den Jakob für die erste Paradevorstellung zu leihen. Finke ging zu Jakob in den Stall. — Wahrheitlich, dem Finke schlug das Herz bis zum Halbe heraus, als er durch die Stalltür ging. Er ging auf Jakob zu, so wie man einen lieben Menschen überfallen will. Und nun bleibt er wie angegriffen stehen, sieht sich nach einem Balken, vertritt sich dahinter und spricht wie vor sich hin: „Jakob, wo bist du?“ — Und diese hingelieferten Worte schlangen wie ein Blis in das Pferd. Es kommt wie von einem anderen Stern zurück, stellt sich hoch auf die Hinterbeine, an ganzen Körper wie vom Blitz erschrocken zitternd. Und nun tritt Finke hinter dem Balken hervor. Das Pferd faltet und steht ihn an. Steht ihn an wie einen Menschen, den man schon längst verloren glaubte.

Es stellt sich wieder auf die vier Beine, und nun liegt in den Pferdebacken ein schwebendes Rädeln. Vange, lange. Das Pferd bewegt immer wieder den Kopf hin und her, als ob es selbst nicht an das Wiedersehen glaubt. Der Gutsbesitzer macht Jakob los. Und nun fützt das Pferd auf Finke hin und reißt immer wieder den Kopf an der Schulter des Zirkusdirektors. Reißt den Kopf wildend, mit harter Freude an der Brust des Schaustellers, als ob Jakob angebunden ist über den ungerechten Herrn.

Und nun ging's auf den Hof hinaus. Jakob hatte nur Augen für Finke, tanzelte um ihn herum, netzte sich mit ihm. Die Pferdebacken glänzten, als ob die Seele hingeliefen in die Tieraugen gestiegen war. Die Erinnerung hatte das Tier ganz verzaubert. Der alte Herr war wieder in das Tier gefahren. Stern und leuchtend.

Die Paradevorstellung am Abend war wirklich eine Galavorstellung. Jakob stand wieder im Licht, im Jubel, hatte von seinen Künstler auch nicht ein einziges vergessen, war wieder Zirkuspferd. Der Gutsbesitzer ließ sich, auf Verleiten des Schaustellers, zum Rücklauf bestimmen. Für hundert Mark erhielt er seinen Künftler Jakob wieder zurück.

Dezembertage 1915. Wir liegen vor Dinaburg in Eis und Schnee. Die Tage sind bitterkalt. Im Unterland befindet sich ein Kanonenweil. Ein Ding, das täglich in die Augen brennt, wenn dranhin der Wind ins Mehr laucht. Aber bei Windstille ist dieser Dün eine verkehrter, schwarzer Engel, der aus warm und freundlich anhaucht, und der, wenn er furt und bibbert, uns eine bunte Heimatemission ins Herz bläst.

Tausend Meter vor uns flühen die Massen. Sie lassen uns in Ruhe, stöhnen früh ihren Morgenessen und abends ihr Nachtgebete. Der Schnee im Niemandland, der weiße, fast unbekümmerte Schnee, liegt da wie ein riecher Gewand. Aber da, eines Morgens kommt über das unendliche Weintüdel etwas Schwarzes auf uns zugehant. Ein Punkt, ein flitzender, springender Punkt. Der Punkt wird größer, brüht sich durch die rauchföhrenden Drahtverbaue und ist eine Kage geworden. Und nun geht sie langamer, bedächtiger, wie eine Tänzerin, die sich ausgenutzt hat. Wird von verflämten Soldatenhänden über die Brüstung gehoben und kommt in den Unterland aufschließen wie etwas Zirkütiges aus einer anderen Welt.

Ein Tier, ein lautes Tier. Wie eine Prinzessin, so spaziert sie in den muffigen, taglichdurdzudien Unterland. Es ist, als ob bei ihrem Kommen etwas in unseren

Herzen aufhaut, als ob wir uns an etwas Lehren müssen, das warm und wozung ist. Wie verblühten Feldmäuse, die wir hier unter der Erde mit Patronen, Erkennungsmarken und Deimatenerinnerungen zusammen leben. Ein geheimnisvolles Wesen hat sich in unseren Gedächtniskreis selbsthaft eingeschlichen. Lust — unsere Kage Lust! Wir nehmen sie für den Mann wie etwas Kosbares. Wenn wir ihr Fell über das Gesicht schleifen lassen, geht ein zirkütiges Schmunzeln von ihr aus. Sie leckt uns Gesicht und Ohrumfeld. Pelzig hat ist ihre Zunge. Sie sieht uns mit Augen, die etwas Ertröhrendes, Demütiges haben.

Einiger bringt einen Koggebüchdel voll Milch. Wer weiß, wo er die Milch her hat! Aber sie ist auf einmal da. Wie hervorgeraubt, Wozung geht Lust auf die Milch zu. Wie ein lautes Rannschen. Von die Dieren zurück und nippt ein bißchen vor der Milch, kragt, als ob sie mitraunzen sei, erstickt leicht, wittert, will fischen, nippt wieder, und nun trinkt Lust, trinkt pfeilerisch begiehung. Oh, sie ist ein feines Fräulein!

Ein Lager wird ihr zurechtgemacht. Und sie ruht in einem warmen Ruffelpel. Und wenn sie liegt und doßt, hat alles ruhig zu sein. Unsere Gepräge werden leichter, leiser, flüsternder. Das weiße, schmutzige Tier hat unter Leben verändert. Es hat uns angefaßt und hat da Wachsen und Gscheitsstrahlen hervorgerast. Ein lebendiges Spielzeug, eine pfeilerische Lebendigkeit, die uns aus dieser Unterwelt in das Blühern eines weiten, fernem Sternes hebt.

Der Koch aus Strahburg, ein Herr wie ein Baum, list da und hat auf einmal mit seinem Taschmesser Spielzeug geschnitten, hat Wälse gemacht, alles für Lust. Sieh da, wie der harte Strahburger Koch verändert ist! Etwas

Jungschaffes hat er, wenn er mit der Kage spielt. Und wo hat denn der Wozumer Schmie auf einmal das Stück Schaden her? Ohne Wessenen wirft er es der Lust vor. Ein Stück Schaden in hungrigen Soldatentagen. Wie ein Traum ist das. Aber Lust darf doch nicht wissen, daß sie sich in ein armes, elendes Geduld verirrete.

Rutz vor Weihnachten wird der Kuffe wieder lebendig. Er schließt den ganzen Tag. Der Obanckenriff umfliegen uns und den Kuffen vermondelt sich langsam, aber sicher in ein Auszurungsbächen. Im Morgenlicht des 24. Dezember rücken sie vor. Kerle in Schuermänteln. Wie Geipentler. Granaten haben wie stählerne Geier auf unseren Gräben. Raus aus den Lögern! Stürmen! — Im Vorwärtslaufen höre ich noch den Unteroffizier schreien: „Wo ist denn der Stroßburger?“

„Bei der Lust!“ antwortet der Geirette aus Kreuznach.

Als wir uns einen Augenblick wenden, da kommt er schon an. In seinem Mantel gewidelt: das Tier. Ein lebendiges Bündel unter dem Arm.

Und nun geht es vor in der bleichen Morgensonne. Ein Weihnachtssturm, der in das Krifall des Tages wild Böcher haut und seine Füßstapfen im Schnee vor fährt. Wir werden zusammengepulvert, sammeln uns wieder, gehen wieder vor. Gegen Mittag löst die Kuffen zurückgefahren. Der Stroßburger ist tot. Draußen, tragen im Schnee, liegt er auf der Kage, das Bündel immer noch unter dem Arm gedrückt. Lust ist tot. Wie verweht ist sie. Niemals haben wir sie wiedergegesehen. Der Stroßburger hat sie, wohl in seinem letzten Blick, mit festgenommen von dieser Erde. — —

Joseph Baur:

Peters Tanz

Der kleine Peter möchte einen Tanz. Vater stellt sich zunächst umwiegend. Was das sei, ein Tanz? Peter: Nun, das ist ein kleines Brumm-Musik, das über alles darüberleitern könte, aber fast brande er, wenn er mit seinen Soldaten hiesse.

Peters Wunsch wird erfüllt. Die Freunde ist auch. Der raffische Tanz mit Aufeinander aus akademie Gummil flerkon ganz wirklich feitscher über alle Dinerbüchse. Unerwidert, gibt erobert Peter damit neues Gelände, weilwürdt er noch, unter Peters Freundens bebent, eigenimner Bestrebungen, bei ihm die Puste auszugeben ist. Als Peter den Tanz auf über den Gemüßberg auf seinem Zeller kriechen läßt, abt es allerdings eine ernste Auseinanderweisung mit Mutter.

Eines Tages nun geschieht, was Vater schon lange befürchtet hat. Peter melde ganz ruhig, der Tanz laße sich beim Aufziehen immer weiter drehen, und wolle einfach nicht mehr laufen. Vater macht ein strenge Gesicht. Auf Peters treuberrliche Krane, ob der Tanz nicht wieder zu machen sei, erwidert er unfeiner: Stille! Ich möchte einmal nachsehen.“ Er bereit sofort, eine Dornnadel erweist zu haben, deren Nidterfüßelna seinen Nischen als Alleskönner ziemlich schaden würde. Aber Peter läßt nicht mehr loder und Vater entscheidet sich zur Reparatur.

Buchhaltererfodert ihm Peter dabei zu. Er ist enttäuscht: Endlich darf er sehen, was ihnen „trin“ ist. Der Schaden läßt sich, wie es scheint, leicht beheben. Vater kommt in beste Laune, und Peter laufst voll Verwunderung den vielen unweisslichen Worten, mit denen er sein Tun verdrämt. Da schneit plötzlich heimlichlich die Feder heraus und sämtliche Zahnräder kollern durcheinander. Zornlich verflucht sich Peters heitere Miene. Peter dagegen findet es äußerst unterhaltend, die dem Jahreshachen Kreis zu folgen. Er kann gar nicht verstehen, warum Vater ihm das Brummia verwehrt.

Rach ist die Feder wieder befehtigt, aber nun erweist es sich als sämieren, sie ankommen mit den Nidchen einzuhaken. Immer wieder aktin ist der Spruna in die Freiheit. Vater wird nervös. Trotz geduldeter Versuche will ihm keine Sölung des mechanischen Problems gelingen. Er ist nahe daran, den Kampf aufzugeben. Nur die pädagogische Erwägung, welche üble Eindruck dies auf Peter machen würde, läßt ihn verbleiben weiterprobiere.

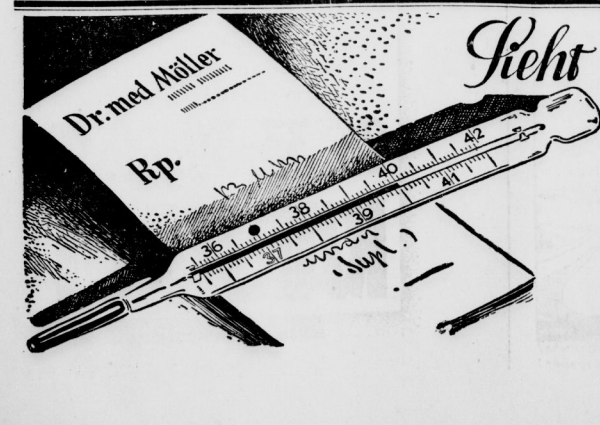
Daswischen ruft Peter freudig aus: „Au, Vati, deine Stirn sieht aus wie vollgekratzt!“ Seine Schandtat hat sich also bereits Vaters Gesicht und Mieneverletzt anemwandt. Dann



Kommt eine Frage: „Vati, warum wachsen dir auf der Stirn keine Stacheln?“ Gemeint sind Bartschneppeln. Unweirdig Antwort: „Dammes Werde! Das ist ja, als ob ich fragen wollte, warum dir nicht auch aus dem Kopf Feine wachsen!“ Stöhnen, nach einer Weile nachdenklichen Schwelgen: „Vati, warum wachsen denn keine Feine aus dem Kopf?“

Vater kann gerade nichts sagen, denn der troche Augenblick des Gelinckens seiner Bemühuna befeamt bekommen. Tatsächlich, das Wert ist gekommen, Nach wird es eingebaut, aufzusehen, und wirklich: der Tanz läuft!

Vater freut sich wie ein Kind. Peter jedoch nimmt den Erfolgs merkwürdig gefassen hin. Vater bemerkt machend: „Beinische hätte man ihn nicht mehr machen können!“ Darauf Peter: „Dann hätte ich halt mit den Zahnradchen aufsepi.“



Sieht schlimmer aus als es ist....

Unser Patient hat einen guten Arzt, der ihn bald heilen wird. Außerdem wird er seine Krankheit ohne Geldsorgen überstehen, denn er hat sich rechtzeitig unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Wer so geschützt ist, für den sind die meisten Krankheiten nur halb so schlimm. 9 Millionen stehen im Schutz der privaten Krankenversicherung, Nahezu 300 Millionen Reichsmark werden alljährlich für den Gesundheitsschutz dieser Versicherungsgemeinschaft aufgewendet.



Osterfahrt nach den Glücklichen Inseln und Marokko

mit Doppelschrauben-Motorschiff
„St. Louis“ vom 14. April bis 1. Mai
Hamburg, Southampton, Lissa-
bon, Bucht von Gibraltar, Cas-
ablanca, Las Palmas, Tenerife,
Madeira, Southampton, Hamburg
Mindestfahrpreis RM 320.—

„Milwaukee“-Fahrten zur Freude und Erholung im sonnigen MITTELMEER

Die zwei großen Orientfahrten
vom 4. und 28. März sind besetzt
Weitere Frühjahrs-Rotes:

**Hapagfahrt nach Griechen-
land, der Türkei und den
Inseln des Mittelmeers**
vom 21. April bis 10. Mai/Italien,
Tunesien, Griechenland, Tür-
kei, Jugoslawien, Italien
Mindestfahrpreis RM 420.—

Große Hapag-Hellas-Fahrt
vom 12. bis 31. Mai
Italien, Jugoslawien, Griechen-
land, Türkei, Rhodos, Sizilien,
Tunesien, Italien
Mindestfahrpreis RM 420.—

**Hapag-Mittelmeer- und
Atlantische Insel-Fahrt**
vom 2. bis 22. Juni / Italien,
Gibraltar, Marokko, Kana-
rische Inseln, Madeira, Portu-
gal, England, Deutschland
Mindestfahrpreis RM 420.—

Es reist sich gut mit den Schiffen der
**HAMBURG-AMERIKA
LINIE**

Filiale in Hajle (S.) im Roten Turm,
Marktplatz, Fernruf 299 60

150 H... was soll man tun?
Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Ihnen aus dem Spiegel
Doppelkinn, dicke Arme und breite Hüften entgegenkommen.
Sie brauchen auch keine Hungerkur zu halten, sondern nur das
tausendfach bewährte Richtertee zu trinken. Das lästige Fett ver-
schwindet immer mehr, leicht beschwingt erheben Sie sich vom
Schlaflager und jugendliche. Aber bitte nur den **ältesten**
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
AUCH IN TABLETTENFORM DEIX-TABLETTEN

- 14.00: Zeit, Nachrichten Börse.
- 15.15: Märkten beim Schach und
ein Spiel an der Cragel.
- 15.35: Lob des Tages.
- 16.00: Kurzelet am Radmittag.
- Schallblatt.
- Darzwischen 17.00: Zeit, Wetter
Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Waffel Goli.
- 18.20: Reiter Eber.
- 18.45: Schifffahrt 1938.
- 19.00: Abendnachrichten.
- 19.10: Die Riebrmaus Ober in
3 Hften von Joh. Strauß.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermel-
dungen, Sport.
- 22.20: Aus Bad Godesberg: Großer
Rohentagsball.

Deutschlandsende

Wellentänge 1571

Sonntag

- 8.00: Kräftige Morgenmusik.
- 9.00: Wetterbericht.
- Anfchl. Zwischenmusik.
- 9.30: Im „Höten Oeben“ zu Ballen
fest.
- 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen
10.00: Ordnung im Innern — Tra-
nad außen! Morgenfeier.
- 10.35: Sans Rigueur.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Kantaten auf der Weite-Rino
Cragel.
- 12.00: Waffel zum Mittag.
- Darzwischen 12.55: Reizeichen der
Deutschen Seewarte.
- 13.00: Glimmwinde.
- 13.10: Waffel zum Mittag.
- 14.00: Tüchlein, deck dich, Sie
stred' dich, Antilpet aus dem Zaof
Wäckerntiel.
- 14.30: Vernachlässigte Tänze und
Ritmuskufen.
- 15.00: Waffel am Nachmittag.
- 16.30: Patriotische Lieder u. Balladen
- 17.00: 4. Rundfunkkonzert für das
S. S. 1937/38.
- 19.00: Fernspruch Kurznachrichten
und Wetterbericht.

- 19.10: 2. Teil des 4. Rundfunkkonzertes
- 19.45: Schmelmetterbericht in Zarth.
- 20.00: 3. Teil des 4. Rundfunkkonzertes
- 22.00: Tages-, Wetter- und Sport-
nachrichten.
- 22.20: Deutschland-Sportwoche.
- 22.30: Tanz- u. Unterhaltungsmusik
- Darzwischen 22.45: Deutscher See-
wetterbericht.

Montag

- 6.00: Glockenspiel, Morgenruf.
- Wetterbericht anfchl. Aufnahmen
- 6.30: Frühkonzert.
- Darzwischen um 7.00: Nachrichten
- 9.40: Kleine Zornhunde.
- 10.00: Musikalische Wäckerntiel
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Dreifache bunte Minuten.
- Anfchl. Wetterbericht.
- 12.00: Schiffsport.
- Darzwischen 12.55: Reizeichen der
Deutschen Seewarte.
- 13.00: Glimmwinde.
- 13.15: Kräftige Nachrichten.
- 14.00: Waffel: von Zwei bis Drei!
- 15.00: Wetter- und Vörfenberichte
Waffelbericht b Reichswehrband
- 15.15: Volksmusik wiederholt und ten
festis der Grenzen.
- Anfchl. Programmhinweise
- 16.00: Waffel am Radmittag.
- 16.30: Neue Fiktion:
- Das Karrenterfest.
- 18.25: Waffel auf dem Trauontium.
- 18.40: Kreuz und Quer durch die
Internationale Automobil-Aus-
stellung.
- 19.00: Fernspruch Kurznachrichten
und Wetterbericht.
- 19.10: Tanz- und Sport-
nachrichten.
- 20.00: Deutschlandsende
- 20.10: Die verknäuelte
Rachlingsnadi.
- 22.00: Tages-, Wetter- und Sport-
nachrichten.
- 22.15: Schmelmetterbericht in Zarth.
- 22.30: Eine kleine Radmittag.
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23.00: Aus Götting: ... dem einmal
nur im Jahre ist Karrenterfest!
Waffel zum Rohentagsball



Der Kautabak von Grimm & Tripel, beliebt
wegen seines köstlich-mürzig kräftigen Duftes,
mündet auch denen, die bisher noch nicht
probieren. Verlangen Sie in den einschlägigen
Geschäften die neue Werbedrift mit Kostprobe.

**INTERNATIONALE
AUTOMOBIL-
UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG
BERLIN 1938**

18. FEBRUAR - 6. MÄRZ

Wesentliche Fahrpreisvergünstigungen auf der Reichsbahn!
Auskunft durch Reisebüros und Fahrkartenausgaben!

4 Vorzüge:
Neue Form, Gute Qualität,
Gediegene Verarbeitung,
Vorteilhafter Preis:

48.-

Übergangs- Mäntel

aus einfarbig. Wollflausch u. Velour
in neuen Formen und Farben!

Gleichartige Mäntel in
vielen Formen und Farben
für jeden Geschmack
und in vielen Preislagen:

26.⁵⁰ 33-39-49-56.

KARSTADT

Teppiche

Belium., Lüster,
Stuopdecken
10 Monatsraten
Fordern Sie unverb.
Angebot und Muster
Robert Schellenberg
Wiesbaden 75
Friedrichstraße 49

Erstlingswäsche

Juchien - à 35 Pf.
Hemdschen à 40 Pf.
Wendeln - à 35 Pf.

H. Schnee Nacht

Gr. Steinstraße 54
1000 Pld. 60 Pf.

Undine
Rif 51158

Schwertfächer

empfehlen
Dr. Schuch Nachf.
Lalle/S.,
Gr. Steinstr. 84

Wollen Sie ein
Haus kaufen?
Wohnhaus Ge-
schäftsbaus.
Wils ob Gatz. 1
Über wollen Sie
verkaufen?
Sehr billig u.
schnell kaufen
und verkaufen
von Grundstücken
und Gebäuden
durch eine kleine
Anzeige in der
„Zeitung“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193802262/fragment/page=0018

Sklave Maschine

Wirtschaftswoche vom 19. bis 25. Februar 1938

Seite 4, 6, 8, 26. Februar.

„Lernen und aufpassen“ hatten wir zu Beginn dieses Jahres eine unserer Wirtschaftsberichterstattung in der mit dem Wandel an Arbeitskräften...

Als im Jahre 1934 Dr. Weg den Satz aufgestellt hatte: „Wir müssen den noch mangelnden und rationellen Arbeit, der erregte die Achtung...“

Berufliche und barmals Einblendungen zu erheben, auf die Gefahr der weiteren Senkung der Lebenshaltung und des Ansehens der Arbeiter...

Nationalsozialismus: Ein Dogma, kein Schema, kein vorbestimmtes „Sollen“, sondern vernunftgemäßes „Sollen“...

„Bei nicht freilich so mächtig auf, greift sich an den Kopf und fragt sich, ist es denn immer noch? Der Führer wirklich und entgegen immer noch...“

Reise in Österreich - Wären und Warenmärkte - Getreidegroßmarkt zu Halle - Wochenmarktpreise für Halle

das Nationalsozialismus zum erstmalig in dieser Geschichte... über den ganzen Zusammenhang dieser „Vorbereitungen“...

Unsere Getreidevorräte voll ausreichend

5,5 Mill. Tonnen Brotgetreide Ende Januar - Höhere Bestände als im Vorjahr

Wie die Erhebungen des Reichsstatistikamtes für Januar ergeben haben, ist die Entwicklung der Getreide- und Kartoffelbestände weiter normal gelaufen...

einmal, warum der Führer zugleich seine Einwirkung über den Krieg unterlassen und erklärt hat, daß der deutsche westliche Mann mehr Soldat als Krieger...

Weiterer Abbau der Ultimospitze

Die Reichsbank in der dritten Februarwoche

In der dritten Februarwoche wurden nach dem Anstiege der Ultimospitze zum 22. Februar 1938 die 25,3 v. H. der Ultimospitze abgebaut...

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister Funk in Leipzig wird die am Sonntag, dem 6. März, beginnende Leipziger Jahresmesse eröffnen...

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister Funk in Leipzig wird die am Sonntag, dem 6. März, beginnende Leipziger Jahresmesse eröffnen...

Weiterer Abbau der Ultimospitze

Die Reichsbank in der dritten Februarwoche

In der dritten Februarwoche wurden nach dem Anstiege der Ultimospitze zum 22. Februar 1938 die 25,3 v. H. der Ultimospitze abgebaut...

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister Funk in Leipzig wird die am Sonntag, dem 6. März, beginnende Leipziger Jahresmesse eröffnen...

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Magdeburg, morgens hellwolkig neblig. Tag über heiter, trocken und mild. Spätnachmittags, sonst keine wesentliche Veränderung.

Arbeitslosenverhältnisse am 25. Februar

Mittelsächsischer Kreisverband 127, 0. Deutsche Arbeiter 128, 0. Landarbeiter 118, 0. Kocharbeiter 10.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 25. Februar. Preise für 100 kg, Silber 1 1/2. Elektrolytkupfer 59,25. Hüttenanomalie 193, in Walz- oder Drahtform 193, in Antimon (Reg.)...

Mitteldeutsche Börse

Verreicht: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg Leipzig, den 25. Februar

Disch. festverz. Werte

Schatzansw. 23 25,2 24,2. Disch. 22 101,90 101,90. Reichsanst. K.G. 125,25 125,25.

Industrie-Obligation.

Mittels. Stahlw. 103,25 103,62. A.G. Berlin, Hyp. 103,25 103,62.

Bank-Aktien

25,2 24,2. Dtsch. Anl. Tel. 122,50 123,75. G. Desau. 122,37 122,00.

Industrie-Aktien

25,2 24,2. Dtsch. Anl. Tel. 122,50 123,75. G. Desau. 122,37 122,00.

Wasserstände von heute!

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for various water levels.

Freiverkehr

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for stock exchange.

Depl. Devisenkurse

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for exchange rates.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Berliner Börse vom 25. Februar 1938

Deutsche Anleihen

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for German bonds.

Goldpandbriefe

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for gold certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Berliner Börse vom 25. Februar 1938

Deutsche Anleihen

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for German bonds.

Goldpandbriefe

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for gold certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Berliner Börse vom 25. Februar 1938

Deutsche Anleihen

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for German bonds.

Goldpandbriefe

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for gold certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Berliner Börse vom 25. Februar 1938

Deutsche Anleihen

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for German bonds.

Goldpandbriefe

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for gold certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with columns: Name, heute, gestern, etc. for bank stocks.

Abschlußläufe der Polizei

Der zweite Tag der Deutschen Polizei-Einheitskämpfe in der Halle, die im Saal der Deutschen Polizeisportvereine in der Halle stattfanden, wurde am Sonntag, dem 26. Februar, durch einen sehr interessanten Wettkampf zwischen den Mannschaften der Polizei und der Weidener Sportfreunde abgeschlossen.

Der Wettkampf wurde von insgesamt 111 Vätern in Angriff genommen, die bei den nachmittägigen Wettkämpfen eine etwa 2 km lange und einen Höhenunterschied von 500 m aufweisende Strecke zu meistern hatten. Die Polizei, die sich für den 2. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 2. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Ergebnisse: Offene Klasse: 1. St. d. S.P.V. Weidener (Berlin) 2:16,4; 2. H.-L. Schaff. Radfahrer (München) 2:17,3; 3. H. L. Schaff. Radfahrer (München) 2:37,0; 4. G. S. D. Weidener (Berlin) 2:37,4; 5. H. S. D. Weidener (Berlin) 2:50,2; 6. H. S. D. Weidener (Berlin) 3:02,4; 7. H. S. D. Weidener (Berlin) 3:19,4; 8. H. S. D. Weidener (Berlin) 3:31,4; 9. H. S. D. Weidener (Berlin) 3:43,4; 10. H. S. D. Weidener (Berlin) 3:55,4.

Dienst ist Dienst!

Rein Militärischer Austausch von Vorkampfen

Die beiden Mannschaften der Weidener Sportfreunde und der Polizei, die sich für den 2. Tag der Wettkämpfe, führten sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Der Endkampf ums „Große Los“!

Dessau 05 der Meisterschaft am nächsten - Weida spielt in Halle gegen Sportfreunde

Die Meisterschaft bedeutet in diesem Jahre für den Vertreter des Saues Mitte umgeben wird: man spricht von einem „Großen Los“, das die Meisterschaft gewonnen hat, die am Sonntag der Meisterschaftsspiele als die Beste das Zielband erreicht hat, denn sie tritt in ein Gruppenmeisterschaftstreffen ein, das von den Mannschaften, Baden, Brandenburg und Gau Mitte befehligt wird, und das man sich nicht leicht vorstellen kann. Der hier mitzunehmende, wird hier sich befinden, die Meisterschaftsspiele am Sonntag der Meisterschaftsspiele als die Beste das Zielband erreicht hat, denn sie tritt in ein Gruppenmeisterschaftstreffen ein, das von den Mannschaften, Baden, Brandenburg und Gau Mitte befehligt wird, und das man sich nicht leicht vorstellen kann.

Ammerdorf 1910 - SV-Holzweiß

Die Ammerdorfer Spielvereinigung hat in diesem Jahre bereits einige überaus glückliche Erfolge erzielt. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

VL 96 spielt in Leipzig

Die 96er Bewegung des Spielvereins hat in diesem Jahre bereits einige überaus glückliche Erfolge erzielt. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

ATC gegen THCH

Freundschaftstreffen im Hohenstein

Am vergangenen Sonntag wurde das Gaufrüher ATC gegen Germania-Jahn Magdeburg in Magdeburg heimlich freundschaftlich abgepflegt. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Zwei Bezirksklassenspiele in Halle

In der Bezirksklasse wird fünfmal ein Punkte gefolgt. Trotz der drohenden Terminverengung werden am Sonntag zwei Freundschaftsspiele abgepflegt. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Borussia-Halle - Preußen-Merseburg

Auf dem Platz am Sankt-Johannis-Platz der 23. Borussia und der Preußen Merseburg im Punkte gefolgt. Trotz der drohenden Terminverengung werden am Sonntag zwei Freundschaftsspiele abgepflegt. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Wacker-Halle - Sportreude-Naundorf

Die Wacker-Halle hat sich wieder zu einem Freundschaftsspiel zurückgefunden. Das ist der Ammerdorfer Spielvereinigung, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen, die sich für den 1. Tag der Wettkämpfe, führte sich der 1. Mannschaft der Weidener Sportfreunde entgegen.

Schwimmkämpfe der SA in Halle

Standarte 36 führt Wettkämpfe der Standarten der Gruppe Mitte durch

Durch den Auftrag des Führers, der SA, mit der Durchführung der Kampfpfeile beauftragt hat, sind überall SA-Schwimmvereine entstanden. In Halle sind die Standarten der Gruppe Mitte im Sinne des SA-Führers entstanden. Am Sonntag nachmittag werden die im folgenden Erdbild die Schwimmkämpfe der Standarten der Gruppe Mitte im Sinne des SA-Führers durchgeführt.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

Wettkämpfe der Standarte 36 Dessau gegen Standarte 36. Standartenführer Krebs wird die Wettkämpfe durch eine kurze Begrüßung eröffnen. Er wird damit seine letzte amtliche Tätigkeit in Halle vollenden. Die Wettkämpfe werden am Sonntag nachmittag durchgeführt.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.

SA-Schwimmwettkämpfe

Sonntag, 27. Febr. 15 Uhr, Stadtbad, Eintritt 30 Pf.



Wird Brad auch nicht siegen?

Der Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Staffel 7 mit 4 Kämpfen

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

Handball am Sonntag - Meisterschaftsanwärter Weißfels in Magdeburg. Die Oesterreicher Josef Brad ist auch in Halle wieder dabei. Mit Spannung sieht man seinem Abschneiden entgegen. Denn ohne Zweifel ist er heute der beste Springer Europas. (Schirmer-M.)

und Kampfbereitschaft, aber zu einem Sieg über die Luftwaffe in ihrer augenblicklichen Form dürfte es nicht reichen. — **W. H. Leubner** hat gegen **W. H. Leubner** einen leichten Stand, denn die **W. H. Leubner** besitzen eine starke Schwärze und sind nur durch einen dringenden und schlagfertigen Angriff zu bezwingen. **W. H. Leubner** muß ins Gewicht fallen. — **W. H. Leubner** gegen **W. H. Leubner** ist ein Kampf, bei dem die **W. H. Leubner** gegen **W. H. Leubner** einen leichten Stand haben. **W. H. Leubner** gegen **W. H. Leubner** ist ein Kampf, bei dem die **W. H. Leubner** gegen **W. H. Leubner** einen leichten Stand haben.

Raddball und Kunstfahren

Wegleitmeisterschaften der Saalpostler.

Nach der Eröffnung der Wettbewerbe haben die Raddballer und Kunstfahrer, also die Saalpostler, unter den Zuschauern einen großen Zulauf bekommen. Es um die Meisterschaften des Saalpostlers. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

In der Saalpostler, früher A-Saale, ist der Saalpostler der letzten Jahre, zum ersten Mal, die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

Die dritte Meisterschaft wird wieder die Meisterschaft der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

Die Zahl der Teilnehmer beträgt 11, während an Raddballspielen 71 ausgetragen werden. Insgesamt 43 Fahrer. Sechs weitere Fahrerfahrer verpflichtet.

102 Mannschaften im Kampf

Um die Fuß- und Handballmeisterschaft der HJ Fortsetzung der Punktepiele

Während die Weichballkämpfe am letzten Sonntag eine Unterbrechung erlitten haben, so am Sonntag in vollem Umfang fortgesetzt. Es werden noch innerhalb der Woche noch erhebliche Kämpfe entzweit. Die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

Die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

Die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler. Im kommenden Sonntag werden sich um die Meisterschaften der Saalpostler.

Auch Kleinigkeiten fallen auf

Wieder einmal die Zuschauer — Wie das Chikagoer 6-Tage-Rennen endete

Es ist allmählich offenes Geheimnis, daß unter Zuschauer ihr eigenes Sportler zu oft im Blick fallen. Und zwar gerade dann, wenn eine Zeitlang aus dem Blickfeld der Zuschauer abwesend war. Einmal mehr haben die Zuschauer in dieser Hinsicht in Köln ganz offen reagiert. So offen sogar, daß es niemandem verborgen bleiben konnte, wie das nachfolgende Foto den Zuschauer zeigen konnte.

Die Zuschauerhaftigkeit liegt es auch teilweise an der Unterhaltung ihrer eigenen Mannschaften fehlen, wodurch die Zuschauer sich für die Leistungen der anderen Mannschaften interessiert. Besonders auffällig ist die Anwendung des Sanktionsverfahrens, die über dem Kopf der Fahrer zu sehen ist. Dieser nicht anders, als daß das Foto nur zu sehr ist. Tatsächlich haben sich die 500 Zuschauerinnen aus der Tribüne weit mehr zur Seite gedrückt als die Zuschauer der anderen Mannschaften.

Wie der Zuschauer zu sehen, wenn die Zuschauer flucht, wenn alles wie am Schnitzblock läuft, das ist wahrlich keine Kunst. Aber wahrlich, wenn die Zuschauer flucht, wenn alles wie am Schnitzblock läuft, das ist wahrlich keine Kunst.

110 fechten um Meisterehren

Ausscheidungskämpfe in Magdeburg, Weimar, Zella-Mehlis und Bitterfeld

Bei den Fechtmeisterschaften des Landes Mitte, die am 19. März in Gera für Fecht und am 20. März in Weimar für Fecht und am 21. März in Gera für Fecht. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder.

Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder.

Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder.

Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder.

Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Fechtvereinen der Länder.

Einweihung einer Reithalle

bei der Kreis- und Jahreshalle Halle.

Die Reithalle bei der Kreis- und Jahreshalle Halle. Die Reithalle bei der Kreis- und Jahreshalle Halle.

Radrennbahn Erfurt

Am Rennjahr 1988 unter neuer Leitung.

Die Radrennbahn in Erfurt, die in den letzten Jahren durch einen Wiedererwerb und teilweise rechtlich unzulässige Veräußerung der Anlage in den Besitz der Stadt Erfurt übergegangen ist, wird durch die Stadt Erfurt unter neuer Leitung.

Die Radrennbahn in Erfurt, die in den letzten Jahren durch einen Wiedererwerb und teilweise rechtlich unzulässige Veräußerung der Anlage in den Besitz der Stadt Erfurt übergegangen ist, wird durch die Stadt Erfurt unter neuer Leitung.

Die Radrennbahn in Erfurt, die in den letzten Jahren durch einen Wiedererwerb und teilweise rechtlich unzulässige Veräußerung der Anlage in den Besitz der Stadt Erfurt übergegangen ist, wird durch die Stadt Erfurt unter neuer Leitung.

Deutsches Turn- und Sportfest

Zwei Arbeitsausschüsse gebildet

Der Reichsportführer und sein Stellvertreter Arno Breitmeyer als Vorsitzter

Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest. Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest.

Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest. Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest.

Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest. Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest.

Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest. Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest.

Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest. Die Arbeitsausschüsse für das Deutsche Turn- und Sportfest.

Der Sport am Sonntag

Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen. Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen.

Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen. Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen.

Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen. Handball: VfL Eintracht Lützenkirchen gegen VfL Eintracht Lützenkirchen.

Reitbahn Berlin am 15. Mai

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Die Große Saalpostler Reithalle Berlin, am dem in diesem Jahre die Spitzensportler wieder teilnehmen dürfen, findet bereits am 15. Mai statt.

Raus mit dem Sportverein

Der Sportverein e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V.

Der Sportverein e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V.

Der Sportverein e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V.

Der Sportverein e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V.

Der Sportverein e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V. Mitglieder und Freunde des Sportvereins e. V.

Hammerkasten

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 26. Februar 1938

Erscheint zum Wochenende

Ein Ballett, das noch zur Schule geht...

Als Zaungast bei Lotte Redlich, Ballettmeisterin am Stadttheater Halle, und ihren Schülern

Jubel und Trubel der Karnevalszeit wickeln auf ihren Gipfelpunkt, den Rosenmontag und den Fasnachtsdienstag, zu. Da posen wir reich aus dem bunten Zug her, die uns freut sich durch die ausgelassenen Tage begleiten: Musikanten, Sänger, Tänzer, die Anekdoten herauspfeifen und zeigen — die Strohbläser Zägerinnen, die uns so manches Ziel verschonen helfen.

Sicher hat es bei ihnen allen ähnlich angefangen. Sie mögen feiensutriden mit ihren kleinen Freunden eines der vielen alten Kindererinnerungen getrieht haben, vielleicht dies:

Brüderchen, komm raus mit mir, Beide Hände reich ich dir, Einmal hin, einmal her, Rundherum, das ach nicht schwer.

Und das Rundherum ging bei ihnen wirklich nicht schwer, sondern so leicht und eifertig, daß sie das Laufen und die vorbeifommenden Großen das Aufpassen gar nicht lassen mochten. Dann mag es so weiter herumgelaufen haben: Einem Abends durfte die eine mit ins Theater, sah eine Spitzenanzugin, wollte dabem nicht ins Gitterblei, sondern nachhaste auf ihren Banhofelstigen im Zimmer umher. Eder die andere hob den Saum des Spitzen-Schulldressens und drehte sich, sobald sie musizieren hörte.

Eines Tages stand dann der Armoich im vierfach spitzenbesten Ballettschöden, darüber das weiße Kleeblatt-Trimmfleisch mit den blauen Ringelstreifen, mitten unter ähnlichen Kindern und sah zum erstenmal in seinem Leben eine Ballettmeisterin beim Ueben, fühlte die eigene kleine kalte Hand eine Ballettmause umfassen und hörte das Wort: position.

Sie würde vorfara, verlegen, zeigte Neugier, sich langsam davonanzutreten. Denn ihr ist wie den meisten ihrer etwa vierzig Kameradinnen bisher bewahrt geblieben, was wertvoller ist als selbst ein Kinnangebot nach Neubabelsberg: ihre Kindlichkeit. Ihnen allen hat der Mut noch nicht ihre natürliche bewußene Unbeänglichkeit serieren können. Es halten ja auch drei gute Wächter ihren Schild über sie: die Eltern, die Arbeit und am wichtigsten: ihre Ballettmeisterin.

Jammerhin ist es für eine Mutter nicht ganz einfach, nach einem Abend, an dem ihr Wunder den Jubel aller Zuschauer und drei, vier Hänge eingeholt hat, nicht auch noch in daselbe Horn zu tunen und ihr zärtliches Entschließen laut werden zu lassen. Aber sie weiß ja, daß ihr Kind jetzt nicht nur ins Bett steden und Müßlingen um ihre kleinen zertanzten Zehen legen muß für den ersten Abend eine häufige Erscheinung — sondern daß sie für seine Gesundheit die Verantwortung hat. Das halt du recht gut gemacht — aber nun schlaf auch brav! sagt sie deshalb, und das genügt.

Sicher tragen aber nur Eltern, Geschwister, Großmütter, Vatennetels und Neuntanten Schuld daran, wenn sich hier und da bei einzelnen Turen von plappernder Gitterfeit und nervöser Eiferlucht auf eine bessere Kameradin finden. Die Arbeit im Ballett selbst ist fast nichtern in ihrem Fleiß, diesem eiferne Fleiß aller Bühnenleute, zu dem bei Stelle zu feier Verpöfommung ihrer künftlichen Kräfte sie zwingt. Die Ballettkinder haben so erstnhaft vor jeder Aufführung zu lernen, daß hinterher Vorfall auf offener Szene hingenommen wird — nun ja, wie eine „unter einem Diktat in der Schule.“

Die zwei Lehrtagsmittage in der Woche sind eine fast unendliche Folge von Befehlen und Zurufen in der stöckigen „Sprache des Balletts“, dem Fran-

„Position 1!“
„Position 3!“
„Finde position!“
„Come tu pied!“

Schlag auf Schlag folgen Reihung, Außerarbeit und Umbeugung — wahrhaftig, es erinnert mehr an die ersten Tage im Leben eines Meckruten als an die Vorstufe zum tänzerischen, dramatischen Gengen des Bühnentanzes! So hat also die Pavlova auch einmal angefangen...

Ein paar Förderungsübungen. Nun etwas Schwierigeres: „Eine Kombination — Chassée im Tempo, dazu grand Jet, zum Schlusse pirouette en l'air! Halbes Girl! Ausflage, die! Auf, den Kopf nicht steif!“ „So, jetzt Equat nach beiden Seiten, alle mitteneinander!“ „Tranck, deine Zunge!“

Geduldig spielt dazu das Klavier Viertertel und Dreiviertelakte, freundlich lächelt die lange Reihe — denn das Schalen mühen wir beim Ballett nicht misfen — dazu, und wie an Meißner Porzellanfiguren sprechen sich die Finger, einmal mit erhobenem Handgelenk — „hrisch“, einmal mit abentem — „hahisch“.

Wegen dies alles sind die Bühnenproben die reinsten Ruhestunden. Von Auftritt zu



Auf großem Fuße

Auftritt vertriebt man sich die Zeit mit Feseln, neben den Kostümen tauchen aus den Kofferchen geliebte Puppen auf, und leider muß man auch mal Vokabeln für morgen lernen...

Die Aufführungen selbst sind nur für die Kleinsten im Ballett ein Ereignis, wie die erste Modellfahrt ganz allein auf dem Schiltner oder wie die erste selbständige Eisenbahnfahrt mit der Fabrikare um den Hals. Die Großen haben nicht mehr und nicht weniger Vorensfänger als die Theaterballetteten. Sie treten zwar noch die „Novizen“, allerdings, das kann Frau Redlich doch noch besser. Fürchte sich so doch beim Weihnachtsmärchen des Stadttheaters „Peterchens Mondfahrt“ der spannenlange rundliche Dreipis-Soldat vom Weihnachtsvorbild nicht allein vor den vielen Leuten und dem Bühnenbetrieß, sondern auch noch vor dem — großen Hor aus Poppe und Holz! „Aber Renate, keine Panik“, riefste die Gehtir das ängstliche Seelchen auf, „warum denn?“ Schau her, kriecht auf eine Tafel Schokolade, wenn du keine Sache ant machst!“ Zärtlich, Renate hügte nach diesem Sonberangebot mit hinaus und erholte, wenn auch immer einen Sehschnehtakt hinterher, den Anstich an die Bewegungen der anderen.

oder ob es doch nicht nur die Aussicht auf die Schokolade war? Es dem kleinen Hosten herzt nicht der gute Zupruch von Lotte Redlich die Hauptache war? Wenn man sie reihum

nach ihrem ersten Auftreten und seinem Abscheiden fragte, alle die fernschützigen, langgedrehten Kinder hier, die morgens Schülerrinnen sind wie alle anderen und abends in das glitzernde überwache Licht der öffentlichen Bewunderung treten — sie würden als Antwort sifer bellig mit dem Kopf niden.

Denn jetzt kommen wir zum Schluß zu dem lebendigsten Teil des Balletts und seinem rühmenden Pol zugleich, zur Ballettmeisterin. Wie die Tanzgruppe als Gewand Müß braucht, holde, edel-flehrende oder lachend-schmeifende Müß, als Herr geborenes rhythmisches Gefühl und technisches Können, so braucht es als Herz eine kluge Meisterin. Das große Tanzballett wie das querdübrige Nollken des Kinderballetts in gleichem Maße. Die Großen finden einen Gefas für das weit entfernte Elternhaus in einer innerlich festgehalten, warmherzigen Persönlichkeit, die durch Fleiß und Zweckamtieit vielen Gefahren von außen und innen her zu steuern weiß. Die Kleinen haben eine Bismutter in ihr, die durch stärke Stundenpläne mitteilt, zu Vorküftheit, Verzögerungen, Disziplin, zu dem ganzen schlichter Heroismus des Alltags zu erziehen. Die durch heitere Beratung über rote Bänder, blaue Röckchen, runde Hüßchen, rufelnde Spitzen freude an der Schönheit feinerer Kostüme herzt nicht der gute Zupruch in Zwei-ackstunde und Müßtheorie und durch einer Huppen Französisch für die Ballettmethodik das Wissen vertieft.

Ihr Amt als Theatererin tritt die ihrer-teils durch pädagogische Studien und Erfahrung geschulte Meisterin aber erst an, wenn sie ihren tauglichen Neuling in einer vierwöchigen Probezeit auf Herz und Nieren gepüßt hat. Denn die schriftliche Erlaubnis von Eltern, Markt und Schule genügt ihr nicht; sie will feststellen, ob die Müß auch wirklich die Kräfte in dem Kinderkörper ausfüßt, die sie formen und glätten kann bis zur Verpöfommung. Erst dann gibt sie ihre Einwilligung zu der vorgezeichneten Laufbahn: Schüternentzeit bis zum 12. Jahr, Eignungsprüfung, Eignungsnachtest bis zum 17. Jahr, Lehrtagsmittage in fester Anstellung bis zum Einwilligen in die Saal-



„as Kleeblatt“

— Warum man an Kinderlieder und Winterbettden denkt, wenn man das Kinderballett von Lotte Redlich proben sieht? Weil es gar so eine kurze Zeit her ist, daß sie in dieser Welt noch so Dante waren. Die eine, die Kleinsten, steht mit einem ihrer Ballettschuh Größe 27 noch mitten darin. Dierter als „Nalch gemacht!“ ruit ihr halles Ballettmeisterin noch zu: „Traudel, die Zunge rein!“ Dann verschwindet eine rote Zungenzunge in einem verlegenen Müßbüßen... Se, vierjährige Ballettschülerinnen haben hüt so ihre Anwohnenheiten. Gerlind ist schon älter, das Duedfilber, dem die Fagenbaare bei der Pirouette bis über die Nase nehen wie einem Bonn und dessen Trainingsröckchen auch beim Stillstehen in dauernder Bewegung ist wie das Gefieder kleiner wader Vögel. Gleich hoch, die Haarfedern von einem Stück, biegen sich die Zwillinge zur Attitude. Ihre Augen, vier gleiche, runde Augen, sind immer groß aufgetan wie zu einem großen Staunen oder als ob sie Märchen läsen. Ein in a mit den Höpfen, die schon lange auf der Bühne zu Hause ist. Spitze tanzt wie unterfens acht, die mit dem Konfekt das sie schon während ihrer Laufbahn bekommen hat, einen Handel anfängen könnte. — Einia sieht wie so oft ein wenig in sich selbst an der Zunge. Sie ist lebend anzusehen, hätte einen unbeachtigten Erfolg:

den „Sprache des Balletts“, dem Fran-

„Position 1!“
„Position 3!“
„Finde position!“
„Come tu pied!“

Schlag auf Schlag folgen Reihung, Außerarbeit und Umbeugung — wahrhaftig, es erinnert mehr an die ersten Tage im Leben eines Meckruten als an die Vorstufe zum tänzerischen, dramatischen Gengen des Bühnentanzes! So hat also die Pavlova auch einmal angefangen...

Ein paar Förderungsübungen. Nun etwas Schwierigeres: „Eine Kombination — Chassée im Tempo, dazu grand Jet, zum Schlusse pirouette en l'air! Halbes Girl! Ausflage, die! Auf, den Kopf nicht steif!“ „So, jetzt Equat nach beiden Seiten, alle mitteneinander!“ „Tranck, deine Zunge!“

Geduldig spielt dazu das Klavier Viertertel und Dreiviertelakte, freundlich lächelt die lange Reihe — denn das Schalen mühen wir beim Ballett nicht misfen — dazu, und wie an Meißner Porzellanfiguren sprechen sich die Finger, einmal mit erhobenem Handgelenk — „hrisch“, einmal mit abentem — „hahisch“.



Vor dem Spitzentanz

Über: Billgard.

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche

- Montag: Finken mit Bratwurft. Abends: Orkischlammlet.
 Dienstag: Gattler Sellerie. Abends: Sülze mit Bratkartoffeln.
 Mittwoch: Sauerbraten mit roten Mören. Abends: Ruffschnitt, geröstetes Weibrot, Rote-Rüben-Salat.
 Donnerstag: Gebratene Röhre mit Grünfisch. Abends: Madel.
 Freitag: Gebratene arline Serlinge mit Kartoffelsalat. Abends: Kartoffelzubereitungen mit Preiselbeeren.
 Sonnabend: Rinderraquet. Abends: Sülze Protivuppe.
 Sonntag: Schiffsuppe. Schinken in Mabebratung. Abends: Arme Ritter.

Kniffe und Däse

Eine Kaffeestunde wird unliebsam gelebt, wenn über das weiche Gebeet oder die funktionslos gestülpte und kalte Kaffeetasse ausgegossen wurde. Um das Mißgeschick möglichst schnell aus der Welt zu schaffen, stellt man eine leere Schüssel unter den frischen Nid und gießt fortwährend Wasser darüber. Der Nid verflüchtigt durch diese Behandlung fortwährend. Alle Niden aus solche von Kaffee, sollte man möglichst frisch auswauschen. Geste Niden weicht man in kaltem Wasser ein und behandelt sie dann mit einer Lösung aus einem Liter Wasser und 50 Gramm Salz.

Ein **Stich hartgeborne** Mäse wird nie der schmerzhaft. Bei einer solchen Mäse ist das Kaffeeschiffchen für längere Zeit, bis es wieder weich geworden ist. Man wird feststellen, daß es dadurch seinen frischen Geschmack wieder gewonnen hat.



Frau Mode schlägt vor

Pullover je nach Temperament

Die Pullover werden draußen für den Schnee wie drinnen für die Stadt mit Vorliebe in bunten Farben gewählt. Mehrfarbige Modelle werden bevorzugt, und sie luftiger und gewandter die Kombination sind, um so mehr Erfolge verdrängt sich die Mode davon. So hat ein kanariengelber Summer mit halblangen Nerven fahlgelber Quereisen, oder eine hell burunderröte Welche zeigt Nerven und Schmel mit marinenblauen Streifen. Ein langärmeliger Nervenblauer Pullover ist francois und mit langen Nerven gearbeitet. Seine graue aetnische Waffe ist in den Nerven rot überlicht. Eine aus ibritische Form mit Nerven ist längs geteilt, hat rot, wald gelb gearbeitet, während die langen Nerven blau sind.

Die ganz bunten Farbzusammensetzungen lassen natürlich das Stridmuster ausrücken. Mutter und Form sind denkbar einfach; allerdings werden die Pullover meist aus durchgewirter. Alle aber, die solche Temperamentsausdrücke in Farben nicht lieben, dürfen ruhiger Abstufungen wählen und auch das Mutter zum Vorziehen kommen lassen, denn ein getriebener oder getriebener Pullover hat so schließlich das Recht, seine Eigenart offen zu betonen. Man braucht sich dann auch nicht so an den fehlgeleiteten Schmitz zu halten. Nebenfalls haben in diesem Sinne gearbeitete Sachen stets die längste modische Lebensdauer. Von den Fremden Fauten kommt man

dann natürlich auch ab, und findet eine Korzel als Mählauf, um so mehr, wenn sie aus dem Material abgedruckt wurde, oder ein weißes Halstuch passender, als die an sich sehr kleidamen und reizvollen Blütfrauen.

Unere Modelle haben alle einen Schoß. Das ist praktisch und für härtere Nerven unerlässlich. Der sind die: Marine-bunt gemustertes rechts-rechts getriebener Summer mit eingearbeiteten Teilen mit Querkletteln der Rippe. Dazu besterter Schal aus Schiffen.



Schnur und vor allen Dingen Gürtel aus Band hinar

Und dann kommt der Sommer mit ihm der weiße Gürtel. Der weiße Gürtel Welche Frau braucht ihn nicht. Ohne ihn können wir überhaupt nicht auskommen. Er hebt das Sommerkleid, er schmückt den Bade-mantel, er macht sich selbst und er ist immer schön. Das Band, das man anziehen ist wirklich der beste. Und das Band, das man anziehen ist wirklich der beste. Und das Band, das man anziehen ist wirklich der beste.

Der Aermel ist ausgerissen. Die Aermel ist ein Teil des Kleides, der am schmalsten ausschlagbedürftig wird, und an erster Stelle wieder der Aermel-schnitt. Um es sachgemäß auszubereiten, wird

Hunderstube so und so

Der Anruf für Herrn Schmidt

Der Schred für Herrn Schmidt, als ihn die Schule im Büro anrief und um eine Unterredung bat! Fritz hatte eine Unter-schrift Vater Schmidt's unter einer Rechnen-arbeit gefällig. ... Für einen Schüler, der sich bei seinem Beichtvater nicht gerade durch Schmalkheit auszeichnet, ist das eine heftigsten Arbeit nachdem. Die Mann, das Vater die schlechte Natur leben könnte, hatte ihn wohl die Feder geführt.

So betroffen war der Vater, daß er sich weiteren Urlaub von seinem Büro für diesen Tag erbat, und seiner Frau sein Herz ausschüttete. Sie meinte: — Wie kam es nur, daß Fritz an solchen Verhärtenen arif? Die Eltern wurden in ihrem Nummer nachdenklich. Und das war sehr art für ihre elterliche Verantwortung. Der Vater hina an zu analysieren, daß die Frieren die er seinen Sohn verabreichte, wenn seine Leistungen als ungenügend gemertet wurden, in dieser Aus-sichtigkeit unausdrückt waren. Die Mutter bekam ein schlechtes Gewissen. Sie dachte daran, wie sie dann wiederum ihre Herz ver-besserte hatte. Sanehana hatte sie ihm mit Nichtachtung gekrafft, ihm liebe Worte, an die er gewöhnt war, verweigert. Federbissen vor-enthalten. Für war es schwer gefallen, aber sie hatte gelernt, bessere Leistungen bei ihm damit zu erzielen.

Wenn die Mutter Kaufübungen mit Kleinen vornimmt, so muß peinlich genau auf die Haltung der Beine und der Füße geachtet werden. Das Kind muß die Füße stets auswärts setzen, stellt die Mutter einm Gang zum Einwärtsgehen fest, so muß sie mit an-gemessener Geduld dem Kleinen zeigen und beibringen, wie es die Füße legen soll. Diese täglichen Laufübungen sollen niemals über eine halbe Stunde ausgeübt werden. Wennsfalls bediene man sich dazu des Lauf-bandes, an dem ein Traßion hier und dort noch festschalen wird. Man unterrichtet das Kind am besten, indem man die Hände unter seine Achselhöhlen legt. Die Ermüdung des Kindes (Einmiden der Beine) teilt sich so direkt den Händen mit; die Laufübungen müssen dann sofort abgebrochen werden.

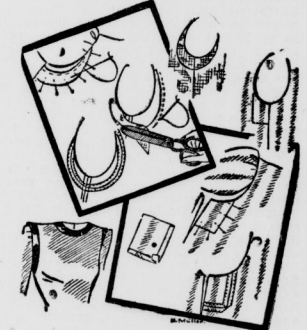
Ein kräftiges, besonders liebhaftes und laulubiges Kind muß, nachdem es eine Weile umhergerollt ist, dazu angehalten werden, sich in seiner Spielzeit zu beschäftigen, nur dadurch wird es vor Überanstrengung be-wahrt.

Häfteln und Mäkeln

Der Aermel ist ausgerissen. Die Aermel ist ein Teil des Kleides, der am schmalsten ausschlagbedürftig wird, und an erster Stelle wieder der Aermel-schnitt. Um es sachgemäß auszubereiten, wird

Der Aermel ist ausgerissen

Der Aermel ist ein Teil des Kleides, der am schmalsten ausschlagbedürftig wird, und an erster Stelle wieder der Aermel-schnitt. Um es sachgemäß auszubereiten, wird



die schlechte Stelle statt auf den Tisch gelegt. Seidenpapier darüberzudeckt und die Linie des Aermelstoffs und der Seitenlinie nach-geseichnet; dann werden die Zeichnungen ausgeschnitten, und der Stoff danach, mit Maßbände natürlich, ausgeschnitten (siehe Abbildung oben links). Dann erst wird der Aermel, so weit erforderlich, aufzesteckt, der Rücken aufgesetzt und mit Stichtichen ange-nähert. Der beschädigte Aermelteil wird von links weingeschnitten und da, wo die Stoffkante sind, geklopft. Dann müssen die eingestrich-te Teile sauber geplättet und bestochen werden. Wenn der Schaden nicht so groß ist, kann man (Abbildung links unten) auch einen Schräg-streifen aus aneinander Seide um Aermelstufen sehen und eventuell einen passenden ent-sprechenden Streifen um den Ärmelstufen legen. Bei gestrichelten oder farliertem Stoff wird ein edlerer Stoff gewählt, der genau in das Mutter eingenaht werden muß (Abbildung rechts oben und unten).

Vor dieser mühsamen Arbeit hat die Haus-frau mit Recht ihre Bedenken. Deshalb soll man ausserhellen Aermeln vorbeugen, so lange es geht. Man erhält den Stoff wider-standsfähiger, indem man kein Kleid ohne Schabliette trägt. Beim Anfertigen die Arm-dielwartung so reichlich, wie es der Schmitt aus-ißt. Damit ist im übrigen im Vermittele-ber Nachmittagskleid nicht gerade Schöne-heit, oder anders unternimmt, zu dem doch bequeme Hauskleid da ist.

Frauenlachen



„Fräulein, was Sie für schöne Augen haben!“ (Zeichnung: Hans.)

Wie sie es verstehen

Die Schreierin will in der Volksküche den Kindern die Einbidlichkeit des Stiefhens klar-machen und laut: „Nun steckst dich einmal vor, Kinder, ich fachte die Hand in die Tasche eines Mannes und nahm ihm sein Geld heraus. Was wäre ich dann wohl?“ Die Kinder denken nachdenklich nach. Endlich meldet sich eine kleine Karl: „Fräulein, dann wären Sie seine Frau.“

Während die Eltern sich stumm gegenüber saßen, verstanden sie sich in ihr Sind und empfanden mit einem Male die Einsamkeit, in der sich der Aunne in jeder einer Vone, die ihn zu diesem Lieberartik verleierte, befand. Der Vater unanfieblich, die Klaffentramenten geringmächtig, und dann ermerete ihn zu Saule von den zwei liebsten Menschen, die er hatte, neue Verurteilung. War dies nicht ein Zustand, zu bedingentlich sonar, um von einem Erwachsenen ertragen zu werden?

Als der Schüler nach Saule kam, nahm der Vater ihn vor und lante zu ihm: „Fritz, warum vertraut du dich nicht deinen Eltern an? Wärst du statt eines Kindes ein Erwachsener, kämst du für die Rästnung deines Unterrichts ins Gefängnis! Nun bekommst du wahrscheinlich noch eine salote Note im Betragen und hast das Vertrauen deines Lehrers für lange Zeit verloren. Das wird dir Strafe genug sein. Ich will deshalb nicht auch noch ins Gericht mit dir gehen, denn ich nehme an, daß du die Tat aus törichter Anait vor Strafe wegen der schlechten Arbeit getan hast. Wir wollen von jetzt ab sehen, wie wir vielleicht mit Nachhilfestunden über deine Schwäche im Rechnen hinwegkommen.“

Die Eltern hatten noch rechtzeitlich gemerkt, daß nur das Vertrauen, daß das Kind ihnen entgegenbringt, es möglich macht, einen wirk-lich nützlichen erzieherischen Einfluß aus-züben, und daß abhandeln des Kind, genau wie einen Erwachsenen, auf die schiefe Bahn bringen kann.

Die ersten Schritte
 Mit froher Freude beobachtet jede Mutter die ersten Geberpuste ihres Kindes. Wenn das Kind zu laufen beginnt, dann ist es aus dem „Gröbsten“ heraus. Die Mutter ver-lacht dann die Laufversuche ihres Kindes zu unterstützen. Das ist auch notwendig. Denn vor allem das liebste Kleinkind ist leicht geneigt, sich zu überanstrengen. Manchmal fragen daran auch die Mutter. Sünde, die aus falsch geleitetem Energie das Kind immer wieder auf seine redt schwachen Beine stellen und Laufübungen mit ihm machen.

Karl Valentin hat eine Frage

Karl Valentin machte sich einmal zum Münchner Karneval einen Scherz. Er betrat ein Schokoladengeschäft und fraute die Ver-fäuferin: „Entschuldigen Sie schon! Was Sie mögen?“ „Nägel?“

„Nägel?“ fragte die Verkäuferin erstaunt zurück. „Na, Nägel haben i net!“

„So, so“, nickte Valentin. „Nägel ham i net? Da tun i mir leid. Mit was kramen i sich denn nader, wenn's Näna amal ludt?“



„So müßt ihr zum Karneval gehen? Aber Mann, du machst dich ja direkt lächerlich!“ (Zeichnung: Klette.)



Die Frau vorm Spiegel

„Ich bin in ihren Gang verliebt“
 ... keine Schmuckel, liebe, reizende Pierette, ich bin in ihren Gang verliebt. Ist das so überrauschend? Auch Sie dürften doch wissen, daß der Akt des Sehens nicht nur auf den Charakter schießen läßt, sondern noch mehr zu enthüllen weilt — in Ihnen das wirklich unbestimmt —

Gänge einer Frau den Männern offenbar viele wissen es nicht.

Ich kann sehen, ob eine Frau verliebt ist oder nicht, wenn ich mich in ihren Gang verliere. Auch ob sie glücklich oder unglücklich ist, wenn sie neben ihrem inneren Wohlsein einhergeht, ob sie eine Verlangenheit hat oder keine. Sie lächeln, liebste, aber es ist so, und selten täusche ich mich.

Ihr schöner Gang verrät Sie. Und so lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ein ausgeprochen schöner Gang eine Frau über eine Schönheit ist, meistens der auffällig schöne, Viele Frauen laufen, sie bewegen sich fort, der Gang ist an sich gleichgültig. Bitte, beobachten Sie nur einmal! Wenige Frauen gehen oder schreiten. Darin enthüllt sich dann ihre Persönlichkeit, und Harmonie, die Ausgeglichenheit des Inneren mit dem Äußerem, der Spiegel der Seele.

Nicht alle Männer beobachten, aber manche tun es gut. Diese achten auch auf den Gang einer Frau und die lesen daraus ab. Was? Kunst, Güte oder Feindschaft, Unnötigkeit, Gefährlichkeit, Anstandslosigkeit, Güte, Begreifliches Wesen. Nicht selten wird die Art und Beschwingtheit, über die Keuschheit, auch die Würde und das Frauentum am

Gang deutlich verraten sich Frauen, bei besonderen Gelegenheiten. Im Zuge, wenn er schlingert, oder auf schwankenden Pfaden, da, wo kein fester Boden unter ihren Füßen ist. Der Rhythmus ihres Ganges kommt in Gefahr, die ganze Haltung gerät ins Wanken. Aber in diesem aus der Fassung-Geraten zeigt sich wieder mehr als sonst, wieviel vom Zauber der Schönheit am „berührenden“ Gange wahr ist und wahr bleibt. Ob die Kultur sich negativ oder löst und das ursprünglich Befehliche sich im „verlorenen“ Gang entleert: Denn daran läßt es sich erkennen! — Ihr Gang aber, liebe, reizende Pierette, erwidert Freude, jene tiefe Freude, die man über einen schönen Menschen mit einer schönen Seele empfindet! Und das war beinahe zu ernst, das halbfertige im Fasching! Drum — möchte ich jetzt zum Tanz bitten! —



Unser Hausarzt meint:

Gemüse vom dritten Monat an?

Der Allmeister der Kinderheilkunde, Czerny, hat gelehrt, daß man den Säugling, sobald der Brust- und die Nierenarbeit, vom sechsten Monat ab an Stelle einer Milchmahlzeit eine Grießbrühe und dann auch bald Gemüse geben soll. In den folgenden Monaten soll dann ganz allmählich die Milchmahlzeit immer mehr durch die Gemüse ersetzt werden. Daraus sollte den Säuglingen eine einseitige Milchmahlzeit, insbesondere der Blutarmut und der Nachtisch, vorgebeugt werden. Der Czernyschen Lehre ist zu verhängen, daß unsere Säuglinge in den letzten Jahrzehnten tüchtiger ernährt und gegen Krankheiten widerstandsfähiger wurden.

Wie Prof. Vogt, Winter, in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift ausführlich schreibt es aber, als ob die Säuglingsnahrung den Einflüssen einer neuen Mischung verfallt. Ein Teil der Gemüse und auch Vögel bestimmten, daß schon vom 3. Monat an Gemüse und hauptsächlich von der 2. bis 5. Woche ab Obst- und Gemüsefleisch gegeben werden.

Warum nun überhaupt Obst und Gemüse? Es kommt dabei nicht auf die eigentlichen Nährstoffe an. Eiweiß und Fett sind in der Milch ja reichlicher und vollwertiger vorhanden. Man denkt vor allem an die Vitamine. Die Frauenmilch enthält alle für den Säugling notwendigen Vitamine in genügender Menge. Im Vergleich mit ihr ist die Kuhmilch ärmer; insbesondere enthält sie nur 1/4 vom Vitamin C, dessen Mangel zu Skorbut führt. Nun ist Skorbut bei uns eine ziemlich unbekannte Krankheit. Aber die Vitaminforschung hat gezeigt, daß alle Krankheiten, die aus Mangel an Vitaminen entstehen, vor ihrer vollen Entwicklung eine gewöhnlich lange Vorläuferperiode in der schon merkliche Schädigungen mehr oder weniger deutlich beginnen. So ist zwar der Skorbut vor sich zu ziehen, aber die Allmeistere führen manche Ernährungsförderung und Schädigungen des Knochenwachstums auf eine Vorstufe des Skorbut und Mangel an Vitamin C zurück. Daher die Empfehlung frühzeitiger Gemüse- und Obstsalat als Vitamin-C-Spende.

Man darf sich insofern nicht verhehlen, daß die Vitaminforschung einen gewissen Hebereser gestattet hat. Hebereser kann auch haben,

dann insbesondere, wenn der Sachverhalt, wie bei den Vitaminen, keineswegs nach allen Richtungen geklärt ist. Daher warnt Prof. Vogt vor zu frühzeitiger Gemüsefütterung. Es ist möglich, daß ein Säugling schon im 3. Monat Gemüse verträgt; seine Anpassungsfähigkeit ist groß. Es reicht aber sehr, daß davon Zufälle eintreten können, und dann ist der Schaden größer als der einzige Nutzen. Obstsalat werden wohl immer gut vertragen. Die Frage ist nur, ob und wann sie notwendig sind. Das Brustkind braucht keine. Der künstlich ernährte Säugling mag sie in vielen Fällen brauchen, und wenn man sie zur Vorbeugung gibt, bedarf es nicht einer verführten Darreichung von Gemüse.

Die fliegende Frauenklinik

In England haben bisher jährlich 8000 Frauen bei der Geburt von Kindern, ohne daß man sie vorher ins Krankenhaus hätte bringen können. Dies hat jetzt das englische Gesundheitsministerium zu einer neuerlichen Klärung veranlaßt. Wie allgemein es vorkommt, wurde erfragt, und entsprechend ausgerüstete Krankenwagen bereit gehalten, die auf einen Alarm hin sofort ausfahren können, um eine werdende Mutter in schwierigen und lebensgefährlichen Fällen, wiefalls an Ort und Stelle, zu helfen. Die Wagen sollen in der



Ein süßer Happen!

(Photo: Ufa.)

Nähe oder auch direkt in einem der großen leitenden Krankenhäuser der Bezirke barrierefrei stationiert werden. Die Matrikel bezieht aus Ärzten, einer Geburtshelferin und einer Krankenschwester. Dementsprechend führt der Schwellenwagen alle Instrumente mit.

Etwas der Plan, von dem das englische Gesundheitsministerium hofft, daß er die Zahl der Todesfälle von werdenden Müttern im Kindbett um ein Drittel, d. h. um 1000 das Jahr, herabdrücken wird.

Unsere 10 Wände

Wohn mit dem alten Sofa?

Der früher so beliebte Sofa-Limbo mit breitem Sitzbänkel, zwei Seitenbänkechen, Stoffbezogener Rücken und Spiegel sieht recht fremd in den kleinen neuzeitlichen Wohnräumen aus. Und auch dort, wo eine Wohnmehrwahlgenügende Raum für ein herkömmliches Sofa nicht genügt, ist es auf die Frage in eine heutzutage Couch für das Wohnzimmer. Ersichtlich, wieviel Raum sofort gewonnen wird, wenn der Limbo entfernt ist und das Sitzmöbel — niederbar und sehr hoch — dicht an die Wand gerückt wird, oder man aus praktischen Gründen eine hübsche Sitz- oder Schlafmatte mit altmodischen Stoffen befestigt.

Es macht somit Freude, ohne viel Kosten aus eigener Verschleißigkeit die Wohnräume zu verjüngen! Was den Limbo betrifft, so entfalten wir zunächst das Sofa, legen es auf andere, niedrigere Beistühle und verpacken die alte Seite in eine heutzutage Couch für das Wohnzimmer. Ersichtlich, wieviel Raum sofort gewonnen wird, wenn der Limbo entfernt ist und das Sitzmöbel — niederbar und sehr hoch — dicht an die Wand gerückt wird, oder man aus praktischen Gründen eine hübsche Sitz- oder Schlafmatte mit altmodischen Stoffen befestigt.

Die Rückwand des Umbaus wird schmaler gemacht. Dann werden die Umbauarbeiten rechts und links wieder angefaßt, angeschlossen werden die Wandflächen fest eingesetzt, das Ganze hübsch geputzt, nachdem überflüssige Verzierungen entfernt wurden. Die neuzeitliche und preiswerte, zugleich sehr zweckmäßige Klurarbeit ist entstanden!

Zwischen gestern und morgen

Der Weg zur Arbeitsdienstführerin

Führerin im weiblichen Arbeitsdienst zu werden, ist zunächst für Grenzangehörige ein Beruf, der im „Arbeitsmann“ ist ein Beruf, der auch für die meisten Frauen ein Beruf ist, der auch für die meisten Frauen ein Beruf ist. Die Führerin im weiblichen Arbeitsdienst zu werden, ist zunächst für Grenzangehörige ein Beruf, der im „Arbeitsmann“ ist ein Beruf, der auch für die meisten Frauen ein Beruf ist. Die Führerin im weiblichen Arbeitsdienst zu werden, ist zunächst für Grenzangehörige ein Beruf, der im „Arbeitsmann“ ist ein Beruf, der auch für die meisten Frauen ein Beruf ist.

Wie ist nun der Bildungsgang? Was eine Arbeitsdienstführerin an Lebenserfahrungen und beruflichen Grundlagen mitbringen muß, soll sie aus dem praktischen Leben mitbringen. Was sie für ihre Erziehung- und Dienstleistung als Führerin braucht, lernt sie in den Schulen des Reichsarbeitsdienstes. Für die Dienstleistung werden die Führerinnen in den jetzt in Errichtung begriffenen Vorkursus ausgebildet. Diese Vorkursus bilden gleichzeitig 80 bis 90 Lehrgangsteilnehmerinnen in zwei Abteilungen aus. Die Ausbildungszeit beträgt vier Monate. Auf der hier gegebenen Grundlage und den im Außendienst gewonnenen Erfahrungen erfolgt bei geeigneten Führerinnen später in Lehrgängen von 10 bis 12 Wochen an der Bezirksführung, die Ausbildung als Vorkursusführerin oder darauf aufbauend später auf der Reichsschule die Ausbildung als Gruppenführerin oder Sachbearbeiterin. Dr. Deder stellt abschließend fest, daß die Möglichkeit einer baldigen Einführung der Arbeitsdienstführerin für die weibliche Jugend damit nicht mehr in der Ferne schwärmerischer Hoffnungen liegt, sondern im nahen Bezirk einer arbeitreichen nationalsozialistischen Wirklichkeit.

Mütter an der Mosel

Das Deutsche Frauenwerk, Gau Koblenz, hat aus einem ehemaligen Hotel bei Ramstein (Kreis Trier), eine Heimstätte errichtet, die erste ihrer Art im ganzen Reich, herrichten lassen, die benutzt für die Frauen der armen Grenzgebiete geschaffen wurde. Die Schule wurde von der Reichsarbeitsdienstführerin Frau Scholz-Klein ihrer Bestimmung übergeben. Sie führte dabei aus, in dieser ersten Heimstätte sollten die Frauen sich vier Wochen lang erholen und kräftigen. Gleich-

Schwarze Tage

Ein Londoner Bankhaus hat kürzlich eine interessante Untersuchung durchgeführt. Es hat nämlich vier Wochen lang statistisch untersucht, an welchen Tagen Stenotypistinnen ihre Briefe am schlechtesten schreiben. Die Untersuchungen haben ergeben, daß Montag der ungünstigste Tag ist. Selbst ausgezeichnete Mitarbeiterinnen machten Montag häufig Fehler. Diese Tatsache wird dadurch erklärt, daß durch die overnight Einbettung eine gewisse Schreibunfähigkeit eingetreten ist, die erst langsam überwunden wird. Schon am Dienstag sind, wie die Statistik feststellt, die Leistungen bedeutend besser und am Mittwoch besonders gut. Dann sinkt die Kurve wieder, und mit der Vermüdung begründet wird. Am Freitag erreicht die Leistungskurve wieder einen Tiefpunkt. Man beobachtet nun, sich die Erfahrungen der Statistik anzuwenden und die wichtigsten Stellen, wenn möglich, auf die Wochenmitte zu legen.

Sie half den „armen Näherinnen“

Die Reichsinnungsmeisterin des Bäckereifachwerks, Weber, und Siederhandwerks, Frau Gertrud Frehe aus Hamburg, konnte auf eine weibliche Arbeitsetz als Vorkämpferin für ihre Berufsgenossinnen zurückblicken. Sie ist seit 45 Jahren im Beruf. Man erinnert sich noch an die Zeit, als das Leben der Weisnäherinnen und Siederinnen zu den schwereren sozialen Problemen gehörte. Der Begriff „arme Näherin“ trat nicht nur in geistvollen Romanen, sondern im harten Daseinstampfen auf. Gertrud Frehe forschte deshalb bei jeder Gelegenheit als Hilfe der Notleidenden dieser Frauenarbeit als „Vollhandwerk“ und eine geschäftlich angeordnete



Mit vollen Segeln... in die Ehe
 Meist meint man dies nur bildlich, aber nach dem neuesten Modeschrei auf der britischen Industrie-Messe in London wird man jetzt auch Segelschiffmodelle als Kopfschmuck für die Braut sehen.
 (Scherr-Bilderdienst-f.M.)

auch nicht den Mund halten. Sie hofft, daß Max das einseht und blüht ihm an. Maar hat auch einen roten Kopf bekommen. Alles was recht ist, aber Mainga läßt er nicht zureden. Mainga kann sagen, was sie will, und wenn sie Unmut redet, dann wird schon er für darauf aufmerksam machen. Er: „Ja“, sagt Maar, „wir gehen auf einen Pater. Also“

„Wieso“, fragt die Frau Bodenseer, „aber das ist ein Schwindel! Ich — ich will autofahren, ich. Aber Max, warum willst du nicht? Es ist doch eine nette Dame und wenn sie sagt, ich darf —“

„Schweie!“, fährt der kleine Felix, spritzt aus seiner Gasse hervor und nimmt den Peter beim Bein.

Peter, sonst nicht sehr mehrbändig, verzehrt den Mund. Und dann sieht er den Pater, wie er gerade hinterhergeht zu der Frau Bodenseer ihrer Katze — bei ihm, dem Peter, ist er nicht glücklich. Niemand bleibt bei ihm, dem Peter, das ist klar. Auch der Pater ist heute nicht dagewesen. Der Pater!

Eine Unterlippe zollt sich nach außen und nach unten.

Also hat der Peter gar keinen Freund auf Peter Welt, und nicht einmal autofahren darf er. Alle Leute sind böse mit ihm, alle. Einmal blüht er noch auf den Vater, aber der schämt sich nicht zurück. Der hat da und macht Fakten. Hat er Schimmer? Scheinbar hat er Schimmer. Und der doppelte Schmerz ist zuviel.

Der Peter fährt zu weinen an. Er ist schüchtern er nur leise. Er wird von niemandem bemerkt. Weil alle vor sich hinreden und lässig sind. Aber — denkt Peter — wenn ich, denn ich, und brüllt, daß die Frau Bodenseer aufhört zu lesen.

Max springt auf. Der kleine Felix überragt sie beide. Mainga springt auf. Aber unerschütterlich und nur ein wenig durch die allgemeine Unhöflichkeit verletzt, läßt Nora in ihrem Stuhl.

„Na also“, sagt Maar und sieht sie ziemlich müde an, „heut heißt das Kind glücklich. Das haben wir notwendig gehabt. Das hast du erreicht!“

Nora springt auf und ihre Hände zerfnüllen ein Zeitungsblatt. „Ja“, knurrt aus dem Hintergrund der Felix, „aber was hab' ich verlangt? Das' ist's nicht gewohnt!“

Mainga sieht schmeiselt den Peter an sich. Ihre Hände freiden dem Kind über das wirre Haar, mit ihrer Schürze verknüpft sie die Tränen zu trocknen. Aber dem Peter hilft das nicht. Er weiß jetzt zwar, daß er doch

nicht allein ist auf dieser Welt, er weiß jetzt, daß es noch immer jemand gibt, der ihn versteht und der ihm trüffelt und nicht haut. Wie der Dinkel Felix. Das rührt den Peter. Aber kein Schmerz und keine Kränkung können dem Peterle so viele Tränen erweisen wie Mainga. Nicht einmal Mitleid mit sich selbst. Er heult, daß die Frau Bodenseer kopfschüttelnd aus dem Haus herauskommt und unruhig feststellt, daß es halt doch nicht aussieht, wenn man eine fremde Frau und so schnell —

Maar, durch den plötzlichen Schimmer seines Kindes nicht gerade beruhigt, nimmt Nora bei den Schultern und bittet sie heimgucken. Aber Nora denkt nicht daran. Wie kommt sie dazu?

„In den Keller!“ sagt Frau Bodenseer

„Können Sie mich ausreden“, fährt der Felix und die Wille rückt ihm ein wenig zu weit auf die Nase, „lassen Sie mich ausreden! Glauben Sie, unser Peter vermt mit jedem, wenn er trifft, auf der Straße oder im Wald? Warum lassen Sie ihn denn nicht allein? Wenn etwas vordringt, ist, dann ist es vorüber —“

Sie merkt der Felix, daß er vom Thema abblenden will und schweigend erwidert:

Peter hat den Kopf in Maingas Schoß vergraben, weil er nicht hören will, wie die Erwachsenen sprechen. Das hat er nicht gern. Der Dinkel Felix regt sich auf. Der liebe Dinkel Felix. Und die hübsche Dame auch. Das ist traurig.

An dem Augenblick, da die Großen stiller werden, ertönt Peters Weinen lauter als je zuvor.

Unbekümmert ist die Frau Bodenseer herantretten. „Jetzt nicht he da und schüttelt vorwitzig den Kopf.“

„Na aber“, sagt die Frau Bodenseer, „warum heert man es denn net in den Keller? Ist denn das eine Meiner? Aber wird denn so fahren? Aber wenn ein Kind net weis, was fit gehört, dann ist immer am besten, man herrscht in'n Keller.“

Mainga schlingt ihre Arme fest um das Kind. Sie ist nicht nervös und sie fühlt den Schimmer in dem kleinen Herzen, das sich gegen sie dreht. Aber Max wird müde. Er war es schon vorher, aber die Artigkeit der Frau Bodenseer schlaft dem Kap den Boden aus. Er freidet sich so lang wie möglich und pflanzt sich dann vor der Frau Bodenseer auf.

Was kann sie dafür? Hat sie das Kind mißhandelt oder —

Das Zeitungsblatt zerfetzt zwischen Noras Fingern. Das ist ihr Juwel, das —

„So ja“, sagt er, „also Sie würden meinen Peter in den Keller heeren? Sie! Aber wissen Sie, ein Kind ist auch ein Mensch und deshalb soll man es menschlich behandeln!“

„Ja“, sagt die Frau Bodenseer, „ja, das ist aktuell das, was ich gesagt hab'. Oder — hab' ich das vielleicht nicht gesagt? Ein Kind ist auch ein Mensch — und wenn's fährt, naheher heert man's in'n Keller! Aber freidlich ist selbst schon ein Kind ein Mensch — nur, wie man's nimmt, natürlich — ganz wie man's nimmt! Es ist selbstredend ein Unterchied zwischen einem Erwachsenen und so ein Weibchen! Wann das nimmer war, ja wo kann man denn daan hin? Wohn kann man denn daan? Und wenn denn ist's in auch, daß man a Kind in'n Keller heert — wenn's freit!“

„Aber“, sagt Max, „ich bit' Sie, nehmen Sie doch Kenntnis an. Gerade weil ein Kind ein Mensch ist, ein junger Mensch also, gerade deswegen soll man es bedächtiger behandeln als irgendein ausgewachsenes Individuum. So ein Kind wissen Sie, ist noch was, alles prant sich ein, tief ein — und diese kindheirsende bleiben für das ganze Leben —“

— und wegen dem spirt is in Keller!“ fährt die Frau Bodenseer. „Aktuell was i sag! Aber vorher gib i ihm a paar. Weil — wie Sie eh ganz scheidt bemerkt haben — die Gebärde der Mündheit —“

„Scherment!“ fährt der Max, „Aber! Frau Bodenseer! Hosten Z' mich nicht verheeren oder können Z' es nicht? Würden Sie gern für eine Stunde in den finstern Keller gehen? Und dabei —“

Wucheren mit:

Reichssender Leipzig

Deutschlandsender

Reichssender Leipzig: Sonntag, 27. Februar, 15.00: Reichssender Leipzig mit der letzten Halle, Märchenfest, Sonntag, 28. Febr., 10.00: Die Wärscherin in einem Eifer verwohlt. Ein Spiel, Dienstag, 1. März, 11.00: Die Gausfraunschützlein. Ein Kutschlauf durch die sonnliche Märchenwelt in ihrem alten Stühnen, 2. März, 15.30: Zed und Wian. Luline Jugendaufnahme. Sonntag, 3. März, 15.00: Mabel, warum wartest du so? Freitag, 4. März, 9.30: Es geht eine Spiel mit im Kinohaus herum. Spielstunde. Sonntag, 5. März, 15.20: Ziart zum Antreiben. Spielen und Balien.

Deutschlandsender: Sonntag, 27. Februar, 14.00: Märchenfest von Bremen, Dienstag, 1. März, 10.30: Frühlicher Kindergarten. Mittwoch, 2. März, 10.30: Frühlicher Kindergarten. 15.40: Reid, Baid und Bielesse. 17.00: Gernante und es leitet sein. Erzählung von Anna Zobel. Donnerstag, 3. März, 15.40: Der Weg zum Zwischenher, Freitag, 4. März, 10.30: Zauber. Sie wissen doch immer einen Wai! Zartlein aus einem veranwortungsvollen Kindergarten. 15.15: Wundererzählung. Zabelcher. 15.30: Mähle zu was? Jugabel erzählen von Hochschülerin und Studentenbrünnen. Sonntag, 5. März, 10.30: Frühlicher Kindergarten.

„Mein lieber Herr, mit Ihnen kann man net fischieren! Ich? Wer hat denn das verlangt? Is Kind fell einheert werden? Weil, witten Z', ein finstern Keller —“

Der kleine Felix dreht sich drittmal um den Peter. „Können wir ist ihr mir ins Haus hineinnehmen und dem allgemeinen Schlauchentimmel entziehen. Aber Peter, der trüb Tränen etwas von in den Keller heert — heert hat und felt furien dem Dinkel Felix alles heraus, feigt mir noch klarer zu meinen an. Und nun nicht in den Keller heidet zu werden, wirt er sich auf den Boden, hält sich mit beiden Händen an dem Tischlein fest und tritt neben nach dem verzwiefelten Entel.

Nora steht dicht neben ihm und hält die gefalteten Hände vor der Brust. „Mein Kind“, knist Nora, „mein armes, armes Kind! Was tut man mit dir —“

(Vertikale Spalte)

Verantwortlich: Frieda Seidler.



M 24435. Der schlichte Mantel aus Noppenstoff oder glattm Material hat 4 Reiherschlösschen und im Rücken eine breite Kasse und gesteppte Kanten. Erf.: etwa 3m Stoff, 130cm breit. B. 3.5. Cdn. f. 92, 100cm Dbn. M 29013. Praktischer Regenmantel aus Imprägniertem karierten Wolstoff mit sehr weit ausfallender Mäntelbahn, die wie die Vorderbahnen einer janzigen Dasse angelegt ist. Erf.: etwa 3m Stoff, 130cm br. B. 3.5. Cdn. f. 94, 92cm Dbn. M 29009. Sportlicher Mantel mit einreihigem Knopfschluß, feinem Samtbesatz und schmalen Samtklappen an den Taschenflappen. Erf.: etwa 3,20 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Depes-Schnttle für 90, 104 u. 112 cm Oberweite. M 24412. Modisch neu ist der verdeckte Knopfschluß an dem eleganten schwarzen Tuchmantel, dessen Einheitsnähte mit Seidenteste eingesticht sind und mit schlichten Nigen enden. Erf.: etwa 2,65 m Stoff, 140cm br. B. 3.5. Cdn. f. 92, 100cm Dbn. M 34340. Completmantel aus weitem Stoff oder Seide, zur festenden Kleider zu tragen. Er wird vorn mit Doppelschößen zusammengehalten. Erf.: etwa 2,75 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Depes-Schnttle für 96, 104 u. 112 cm Dbn. S 24440. Dreiteiliges Complet (Noch, ärmellose Weste, Jacke). Vorderbrust mit Wollstoff, Sacchbanden od. schmalen Lederstreifen durchzogen. Erf.: etwa 3m Completstoff, 130cm br., 1,10m Weststoff, 70cm br. B. 3.5. Cdn. f. 88, 96, 104cm Dbn. M 4711. 4parter Frühjahrmantel mit einreihigem Knopfschluß, Stofflinierung und feinem hochliegenden Kragen. Im Rücken eine breite Kasse. Erf.: etwa 3m Stoff, 130cm breit. Bunte Depes-Schnttle für 96, 104 und 112 cm Oberweite.

W. F. Wollmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster